

Das Magazin für Handball im Saarland

Ausgabe 4/2026
September 2026
45. Jahrgang

Harter Kampf um die Spitzenplätze in der Regionalliga

STUDIE
Der Frauenhandball
ist im Kommen

MINIHANDBALL
Grippsy sorgt für
Begeisterung

SCHIEDSRICHTER
Ein junges SR-Paar
strebt nach oben

HYLO®

STARK AM KREIS UND GEGEN TROCKENE AUGEN!



Beim Handball kommt es darauf an, auf dem Spielfeld den Überblick zu behalten. Trockene und gereizte Augen haben hier garantiert nichts verloren. **HYLO®** bietet dafür immer die passende Lösung, um die Augen lang anhaltend zu befeuchten und spürbar zu pflegen.

Weitere Informationen unter: hylo.de

An Ideen und Initiativen mangelt es nicht!

HVS-Präsident Christoph Rehlinger legt die Messlatte für die nächsten drei Jahre hoch und will ein bestelltes Feld zurücklassen, wenn er beim nächsten Verbandstag das Zepter an seine Nachfolgerin oder seinen Nachfolger übergibt. Die Aufgaben im Präsidium und im Vorstand werden teilweise von jüngeren Kräften übernommen. Erfreulich ist, dass mehr Frauen in Führungspositionen gekommen sind. Insgesamt ist eine Verjüngungskur beim Funktionärsteam zu verzeichnen.

Wir wollen in diesem Heft mit dem Vorurteil aufräumen, dass der Frauenhandball in Deutschland zurückgesetzt und benachteiligt wird. Das Gegenteil ist der Fall: der weibliche Handball nimmt Fahrt auf und zeigt in den letzten Jahren tolle Erfolge (Vize-Weltmeisterschaft und Europameisterschaften der Jugendmannschaften). Mit Jörg Detambel übernimmt ein neuer Mann die weiblichen Auswahlmannschaften und wird sich beweisen müssen.

Endlich haben wir auch wieder zwei Jugendsprecher im Verband, die zudem als Auswahlspieler eine exponierte Stellung haben. Gerade im Jugendbereich gilt es alle Möglichkeiten zu nutzen. IKK-Schulaktionswochen, Minihandball-Turniere und die vielen Turnier-Wettbewerbe in den einzelnen Klassen zeugen von einer guten Nachwuchsarbeit und lassen die Mitgliederzahlen im Verband stabil anwachsen. Das zeigt sich auch im Schiedsrichterbereich, wo mit einer neuen Spitze auch ein frischer Wind eingezogen ist. Wir dokumentieren dies mit der Präsentation eines aufstrebenden Jung-SR-Paares.

Die Saison hat gerade erst begonnen, die Ambitionen der Spitzenmannschaften Saarlouis und Marpingen-Alsweiler sind deutlich und bewusst formuliert. In der Regionalliga Südwest sind wir mit drei Mannschaften gut vertreten. Wie kreativ und ideenreich man das Handballgeschehen beeinflussen kann, zeigen das EEW-Turnier der Grenzland-Mannschaften und die innovative Gestaltung des „Harzballes“ beim TV Merchweiler.

Wir wünschen viele spannende Spiele und faire Auseinandersetzungen um die Punkte.

Hans Joachim Müller

Hans Joachim Müller,

Handball-Verband Saar, Ehrenpräsident

Anzeige



Handball

INHALT

Aus den Ligen

3. Liga: HG Saarlouis	6
Regionalliga Männer	8
Regionalliga Frauen	10
Oberliga Männer	12
Oberliga Frauen	14

Szene

EEW-CUP	16
Trainerausbildung im DHB	19
Meldungen	27
Gestalte deinen eigenen	
Vereinshandball	28
Meyhöfer hört auf	31
Frauenhandball gewinnt an Bedeutung	32
Ladies-Cup-Historie	34

HVS Intern

HVS-Präsident Rehlinger im Interview	4
HVS-Jugendsprecher	21
Grippy	22
Jörg Detambel, neuer HVS-Trainer	24
HVS-Turnierserien	26
20 Jahre im Dienst des Handballs	26
HVS-Schiedsrichter	30

Titelfoto: Neuzugang Collin Eden war achtfacher Torschütze beim Zweibrücker Heimspiel-Debüt gegen HSG Bingen.

Foto: Matthias Labornetz

**CHANCE
AUF BIS ZU
120 MIO.
EURO**

HOUSTON, WIR HABEN KEIN PROBLEM.

DEINE CHANCE AUF DEN JACKPOT JETZT IN DEINER
ANNAHMESTELLE, PER APP ODER AUF SAARTOTO.DE.

**EURO
JACKPOT**

Verrückt viel Geld

**75
JAHRE**

LOTTO®
Saartoto

Spielteilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter check-dein-spiel.de
Lizenzierter Glücksspielanbieter · www.saartoto.de · Gewinnwahrsch. Gewinnkl. 1 = 1:140 Mio.



Christoph Rehlinger, HVS-Präsident

„Wir wollen den HVS zukunftsfähig aufstellen“

Nach seiner Wiederwahl zum HVS-Präsident stellt sich Christoph Rehlinger den Fragen der Redaktion.

Christoph, welche Schwerpunkte liegen in der künftigen Arbeit von Vorstand und Präsidium?

Christoph Rehlinger: Unsere wichtigste Aufgabe bleibt es, den Handballverband Saar zukunftsfähig aufzustellen. Dazu gehören selbstverständlich die klassischen Kernaufgaben wie die Organisation des Spielbetriebs, die Förderung unserer Vereine, die Aus- und Fortbildung sowie die Entwicklung des Leistungs- und Breitensports. Genauso wichtig ist aber die strategische Weiterentwicklung unseres Verbandes. Wir wollen die Digitalisierung konsequent fortsetzen, unsere Vereine noch besser unterstützen und den Handballsport im Saarland attraktiv für Kinder, Jugendliche und Ehrenamtliche gestalten. Ein ganz persönliches Anliegen ist mir zudem, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Nach dieser Amtszeit endet meine Zeit als Präsident satzungsgemäß. Deshalb möchten wir in den kommenden drei Jahren gezielt Menschen für Führungsverantwortung gewinnen und einen motivierten Nachfolger oder eine motivierte Nachfolgerin aufbauen. Ein Verband darf niemals von einzelnen Personen abhängig sein.

Wo sind Aufgabenbereiche, die im Moment noch Schwierigkeiten bereiten?

Christoph Rehlinger: Wie nahezu alle Sport-

verbände stehen auch wir vor den Herausforderungen des Ehrenamtes. Es wird zunehmend schwieriger, Menschen zu finden, die dauerhaft Verantwortung übernehmen – sei es als Trainerin oder Trainer, Betreuerin oder Betreuer, Schiedsrichter oder in den Vorständen unserer Vereine und im Verband. Ein weiteres großes Thema ist die Gewinnung und Bindung von Kindern und Jugendlichen. Dabei stoßen viele Vereine inzwischen an ihre Grenzen, weil es nicht nur an ehrenamtlichen Helfern fehlt, sondern vielerorts auch an ausreichenden Hallenkapazitäten. Wer wachsen möchte, braucht genügend Trainingszeiten und qualifizierte Trainer sowie Betreuer. Hinzu kommen steigende organisatorische und administrative Anforderungen, die das Ehrenamt zusätzlich belasten. Diese Herausforderungen können wir nur gemeinsam lösen. Verband, Vereine, Kommunen und Politik müssen gemeinsam daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für den Handballsport weiter zu verbessern. Denn eines ist klar: Der Handball im Saarland hat großes Potenzial – wir müssen dafür sorgen, dass unsere Vereine auch künftig die Möglichkeiten haben, dieses Potenzial zu nutzen.

Welche Ziele sind in den einzelnen Fachbereichen anzustreben? Fangen wir im Bereich

Schiedsrichter an

Christoph Rehlinger: Unser Ziel bleibt, den Bedarf an Schiedsrichtern langfristig zu decken. Dazu gehört eine kontinuierliche Ausbildung neuer Schiedsrichter ebenso wie eine gute Betreuung der bestehenden Gespanne. Modelle wie „Jugend pfeift Jugend“ können ein wichtiger Baustein sein, um junge Menschen frühzeitig für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu begeistern. Genauso wichtig ist jedoch, dass wir unsere Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter schützen und wertschätzen. Ohne sie kann kein Spiel stattfinden. Deshalb tragen wir alle Verantwortung – Vereine, Trainer, Spieler, Offizielle und Zuschauer – für einen respektvollen Umgang auf und neben dem Spielfeld. Nur in einem positiven Umfeld werden wir junge Menschen dauerhaft für das Schiedsrichteramt gewinnen und begeistern können.

Wie sieht es im Bereich Jugend männlich aus?

Christoph Rehlinger: Wir möchten talentierte Spieler frühzeitig erkennen und gezielt fördern, ohne dabei den Breitensport aus den Augen zu verlieren. Leistungssport funktioniert nur auf einer breiten Basis. Spitzensport entsteht nicht am Reißbrett, sondern aus einer starken und engagierten Vereinslandschaft. Deshalb ist die



enge Zusammenarbeit mit den Vereinen für uns der Schlüssel zum Erfolg. Wichtig ist dabei auch ein respektvoller und fairer Umgang der Vereine untereinander. Zu frühe oder wenig abgestimmte Abwerbungen junger Talente können die hervorragende Ausbildungsarbeit vieler Vereine entwerten und demotivieren. Nur wenn die Ausbildungsvereine die notwendige Wertschätzung erfahren und langfristig motiviert bleiben, werden sie auch künftig Zeit, Herzblut und Engagement in die Nachwuchsarbeit investieren. Unser gemeinsames Ziel muss deshalb sein, möglichst viele Kinder und Jugendliche für den Handball zu begeistern und in allen Vereinen gut auszubilden. Denn aus einer breiten Basis entstehen am Ende auch Spitzentalente – und gleichzeitig sichern wir einen starken Breitensport im Saarland.

... und im weiblichen Jugendbereich

Christoph Rehlinger: Gerade im weiblichen Bereich sehen wir großes Entwicklungspotenzial. Unser Ziel ist es, mehr Mädchen für den Handballsport zu begeistern und bestehende Mannschaften langfristig zu stabilisieren.

Dazu gehören leistungsorientierte Fördermaßnahmen ebenso wie attraktive Angebote für den Breitensport. Auch hier gilt: Eine nachhaltige Talentförderung gelingt nur gemeinsam. Deshalb ist ein fairer und partnerschaftlicher Umgang zwischen den Vereinen besonders wichtig. Wenn die Ausbildungsvereine die notwendige Anerkennung für ihre Arbeit erhalten und Talente verantwortungsvoll gefördert werden, profitieren am Ende alle – die Vereine, der Verband und der gesamte saarländische Handball. Denn auch im weiblichen Bereich gilt: Aus der Breite entsteht die Spitze. Je mehr Vereine mit Begeisterung Nachwuchs ausbilden, desto größer ist die Chance, Talente zu entwickeln und gleichzeitig einen lebendigen Breitensport zu erhalten. Der neue Trainer für die weiblichen Teams, Jörg Detamble, hat ein großes Betätigungsfeld.

Was gibt es beim Minihandball?

Christoph Rehlinger: Hier entscheidet sich die Zukunft unseres Sports. Wir möchten möglichst viele Kinder früh für Bewegung und Handball begeistern. Deshalb werden wir unsere Vereine weiterhin bei Minihandball-Angeboten, Spielfesten und Schulkooperationen unterstützen. Die HVS-Spieltourniere sind super.

Wie sieht die Aus- und Fortbildung der Trainer aus?

Christoph Rehlinger: Gut ausgebildete Trainer sind der wichtigste Erfolgsfaktor für die Zukunft. Wir werden unser Fortbildungsangebot weiter ausbauen und dabei moderne Trainingsmethoden, kindgerechtes Training und die Persönlichkeitsentwicklung stärker in den Mittelpunkt stellen.

Was mache die IKK-Grundschulaktionswochen?

Christoph Rehlinger: Die IKK-Grundschulaktionswochen sind mittlerweile eine echte Er-

folgsgeschichte und aus unserem Verbandsleben nicht mehr wegzudenken. Unser Ziel ist es, noch mehr Schulen zu erreichen und den Übergang vom Schulsport in die Vereine weiter zu verbessern. Jedes Kind, das durch diese Aktion den Weg in einen Handballverein findet, ist ein Gewinn für unseren Sport. Mein besonderer Dank gilt unserem langjährigen und treuen Partner, der IKK Südwest, die diese Aktion seit vielen Jahren zuverlässig unterstützt und damit einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung im saarländischen Handball leistet. Bedanken möchte ich mich außerdem bei allen Sponsoren und Partnern des Handballverbandes Saar. Ihr Engagement ermöglicht viele Projekte, Veranstaltungen und Maßnahmen, die ohne diese Unterstützung nicht oder nur in deutlich kleinerem Umfang realisiert werden könnten. Dafür sagen wir als Handballfamilie herzlichen Dank.

Was plant der Verband im Bereich Beachhandball?

Christoph Rehlinger: Beachhandball entwickelt sich dynamisch und bietet insbesondere jungen Menschen attraktive Möglichkeiten. Gerade in der Sommerzeit und in der Übergangsphase zwischen zwei Hallensaisons bietet Beachhandball die Chance, den Handballsport attraktiv weiterzuführen, neue Zielgruppen anzusprechen und zusätzliche sportliche Angebote für unsere Vereine zu schaffen. Wir möchten diesen Bereich Schritt für Schritt weiterentwickeln und dort unterstützen, wo Vereine Interesse zeigen. Gleichzeitig wissen wir, dass hierfür die notwendige Infrastruktur weiter wachsen muss. Zusätzliche Beachfelder und geeignete Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung, damit sich Beachhandball im Saarland nachhaltig etablieren kann.

Was sagst du zur Entwicklung der Mitgliederzahlen?

Christoph Rehlinger: Nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie haben sich die Mitgliederzahlen des Handballverbandes Saar in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt. Besonders im Mini- und Kinderhandball freuen wir uns über einen spürbaren Zuwachs. Das zeigt, dass die engagierte Arbeit unserer Vereine, Trainerinnen und Trainer sowie unsere Nachwuchsprojekte Wirkung zeigen. Die eigentliche Herausforderung besteht nun darin, diese Kinder und Jugendlichen dauerhaft für unseren Sport zu begeistern und langfristig an unsere Vereine zu binden. Dafür brauchen wir attraktive Trainingsangebote, engagierte Trainerinnen und Trainer, Betreuer sowie ein positives Vereinsumfeld. Unser Ziel ist deshalb ein nachhaltiges Mitgliederwachstum – insbesondere im weiblichen Bereich, wo wir weitere Impulse setzen und neue Zielgruppen erreichen möchten. Entscheidend ist dabei nicht allein die Zahl der Mitglieder, sondern dass möglichst viele Menschen den Handballsport über viele Jahre mit Freude ausüben und sich in unseren Vereinen zuhause fühlen.

Welchen Stellenwert können wir dem Handballsport im Saarland beimessen?

Christoph Rehlinger: Der Handball gehört seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten und beliebtesten Mannschaftssportarten im Saarland.

Unsere Vereine leisten weit mehr als reine Sportarbeit. Sie vermitteln Werte wie Teamgeist, Fairness, Respekt und Verantwortung, schaffen Gemeinschaft und übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – insbesondere für Kinder und Jugendliche. Darauf können wir stolz sein. Ich wünsche mir, dass wir den Handballsport künftig noch sichtbarer machen und gemeinsam zeigen, was unsere Vereine Woche für Woche leisten. Der größte Erfolgsfaktor des saarländischen Handballs sind nicht einzelne Mannschaften oder Funktionäre. Es sind die vielen Ehrenamtlichen, Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, Eltern, Sponsoren und Vereinsmitglieder, die unseren Sport mit Leidenschaft und Herzblut tragen. Wenn wir es schaffen, diese Menschen weiterhin zu begeistern, junge Menschen für Verantwortung zu gewinnen und unseren Vereinen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten, dann bin ich überzeugt, dass der Handball im Saarland auch in Zukunft hervorragend aufgestellt sein wird.

Christoph, wir wünschen Dir und Deinem Team eine erfolgreiche Amtszeit.

DAS INTERVIEW FÜHRTE HANS JOACHIM MÜLLER

Präsidium

Christoph Rehlinger (Präsident)
Stefan Hawener (Vizepräsident Technik)
Silke Herges (Vizepräsidentin Recht)
Philipp Jäckel (Vizepräsident Finanzen)
Claudia Schikotanz (Vizepräsidentin Entwicklung)
Hans-Gerd Fries (Vizepräsident)

Vorstand

Männerwart: Lukas Richter
(HSG Dudweiler-Herrensohr)
Frauenwartin: Sonja Gilcher
(TuS Riegelsberg)
Schiedsrichterwart: Dominik Schwindling
(Merchweiler)
Jugendwart männlich: Marie-Luise Herrmann
(HG Saarlouis)
Jugendwart weiblich: Sabine Riehm
(Ottweiler)
Jugendsprecherin: Emma Schmidt
Jugendsprecher: Janusz Kubera
Vorsitzender des Verbandsgerichts:
Helge Gilcher
Vorsitzender des Sportgerichts:
Alexander Koch



Der Saarlouiser Marcel Becker im Anflug auf das Tor der Bergischen Panther.

Es gibt nur ein Ziel: Aufstieg

Es hätte die Sensation der jungen Saison werden können. Beim DHB-Pokalspiel gegen den Bundesligisten Frisch Auf Göppingen lag die HG Saarlouis noch 3:1 in Führung, ehe der Favorit das Kommando übernahm. Doch die Saarländer gaben sich vor gut tausend Zuschauern in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle nie auf: Noch in der 57. Minute stand es 28:31, ehe Göppingen um Toptorschütze Erik Persson (neun Treffer) den Sack zumachte. Am Ende hieß es 29:34 – eine Niederlage, die sich für die Saarlouiser wie ein kleiner Erfolg anfühlte. Bester Werfer der Gastgeber war Elyas Noh mit sieben Treffern, dahinter folgten Kapitän Tom Paetow und Lars Weißgerber.

Was folgte, war ein Drittliga-Auftakt nach Maß. Nur sechs Tage nach dem Pokal-Fight gelang der HGS gegen die Bergischen Panther der erste Saisonsieg: 32:28 (15:13) hieß es am Ende, wenngleich sich die Gäste aus Burscheid deutlich länger wehrten als erwartet. „Es war das Spiel, mit dem

wir gerechnet haben – und ziemlich genau das Umkehrbild vom Pokalspiel“, analysierte Cheftrainer Jörg Lützelberger. Vor allem Rückraum-Kanoniern Tom Paetow und Marcel Becker sowie Neuzugang Laurin Karrenbauer, der einen starken Einstand feierte, machten am Ende den Unterschied. Danach ging es für die Saarländer in den ange-

kündigten „Auswärts-Monat“. Den Auftakt bildete die Reise zur HSG Rodgau Nieder-Roden, wo sich Saarlouis mit 25:22 (13:14) durchsetzte – Lützelberger sprach hinterher von „wertvollen und wichtigen zwei Punkten“. Tragende Säulen waren Torhüter Finn Zecher, Abwehrspezialist Pierre Halimi sowie erneut Paetow und Becker. Einziger Wermutstropfen: Lars Weißgerber

musste bereits nach wenigen Minuten verletzt vom Feld.

Zum vorläufigen Höhepunkt der jungen Saison geriet dann das Duell beim TV Gelnhausen, dem Vizemeister der Vorsaison. Vor 850 Zuschauern in der Rudi-Lechleitner-Halle lieferten sich beide Teams ein Spitzenspiel auf hohem Niveau – und Saarlouis geriet dabei zeitweise deutlich in Rückstand. Erst ein Unterarmwurf von Marko Jelacic mit der Schlusssirene rettete den Saarländern das 28:28 (13:11). Trainer Lützelberger war hinterher „mächtig stolz“ auf sein Team und sprach von der bisher besten Saisonleistung – zumal die jungen Kräfte Janusz Kubera und Karrenbauer, die für den verletzt fehlenden Kapitän Paetow in die Verantwortung rutschten, mit jeweils fünf Treffern überzeugten.

Dass der Verein seinen selbst formulierten Anspruch ernst meint, hatte Präsident Dr. Stefan Freichel bereits bei der Saisoneroöffnung deutlich gemacht: „Es gibt nur ein logisches und kommunizierbares Ziel für die nächste Saison, und das ist der Aufstieg.“ Cheftrainer Lützelberger hatte bei derselben Gelegenheit von den Gänsehaut-Momenten der vergangenen Aufstiegsrunde geschwärmt, insbesondere vom Sieg gegen Hamm – und genau solche Szenen scheinen sich nun, wenn auch in kleinerem Rahmen, bereits wieder anzudeuten: Das Last-Second-Tor von Jelacic in Gelnhausen hatte für ausgelassenen Jubel bei den mitgereisten Saarlouiser Fans gesorgt.

Nach drei Spieltagen steht die HGS mit fünf Punkten auf Rang vier der 3. Liga Süd-West, punktgleich mit dem Gelnhausen und nur knapp hinter Tabellenführer Krefeld – ein Beleg dafür, dass der große Saisonanspruch, in dieser Spielzeit den Aufstieg in die 2. Bundesliga zu schaffen, keine leere Floskel ist. Auch das Torverhältnis von plus sieben unterstreicht die bislang konstante Leistung der Mannschaft.

Der „Auswärts-Monat“ ist mit dem Gastspiel beim



Der neue Glasboden in der Stadtgartenhalle, eine großartige Investition.

Longericher SC am Freitag noch nicht beendet, ehe die Saarlouiser Ende September zum vorerst letzten Mal in dieser Serie wieder ein Heimspiel austragen. Sollte die Mannschaft von Jörg Lützelberger auch diesen dritten Auswärtstest

überstehen, wäre der Grundstein für einen Start nach Maß gelegt – und die Hoffnung auf Momente wie beim vergangenen Hamm-Spiel oder jetzt in Gelnhausen würde weiter wachsen.

SEBASTIAN ZENNER

Anzeige

...wirtschaftlicher
Drucken & Kopieren.

scherer
Digitale Produkte für's Büro

Völklingen
Telefon: 06898 / 50 30 - 0
www.scherer-saar.de

3. Liga Südwest

1.	Krefeld Niederrhein	3	117:84	6:0
2.	Leutershausen	3	98:82	6:0
3.	Gelnhausen	3	91:74	5:1
4.	HG Saarlouis	3	85:78	5:1
5.	TSG Münster	3	85:82	5:1
6.	INTERAKTIV.HAND.	3	106:99	4:2
7.	Friesenh./Hoch. II	3	87:87	4:2
8.	Niederroden	3	84:86	3:3
9.	Longischer SC	4	120:129	3:5
10.	Bergische Panter	3	89:94	2:4
11.	TV Kirchzell	3	82:100	2:4
12.	HV Vallendar	3	85:107	2:4
13.	Bayer Dormagen II	3	92:94	1:5
14.	TUS 82 Opladen	3	81:88	0:6
15.	HSG Hanau	2	53:62	0:4
16.	Dutenhofen II	3	70:79	0:6

Der Aufstieg ist kein Selbstläufer

In der Regional Südwest wird es ein enges Ringen um die Spitzenplätze und den Aufstieg geben. Die Absteiger Homburg und Hassloch haben jeweils ein Spiel verloren. An der Spitze stehen zur Zeit Budenheim und überraschend Kastellaun. Mit den Dansenbergern muss auf jeden Fall auch gerechnet werden und natürlich mit der SG Zweibrücken, dem letztjährigen Zweiten, die allerdings schon zweimal Remis gespielt haben. Die Homburger haben tüchtig aufgerüstet und wollen vorne auf jeden Fall am Ball bleiben. Nicht so richtig in Tritt kommen die Handballfreunde aus dem Ittal. Da ist eine Leistungssteigerung vonnöten.

So ganz optimal verlief der Saisonstart des TV Homburg nicht. „Wir wollen direkt wiederaufsteigen, wissen aber auch, dass es kein Selbstläufer wird“, meinte der Geschäftsführer der TV Homburg Marketing GmbH, Mike White, vor der Saison und hatte dabei wohl einen Blick in die Kristallkugel gewagt. So wurde nach dem Trainer-Wechsel vom Portugiesen Pedro Viera zum Griechen Theodoros Meglooikononmou von den ersten drei Spielen gleich eines verloren. Direkt sollte es wieder nach oben gehen in die 3. Bundesliga, von dort waren die Honigdachse im Vorjahr als Ligaletzter abgestiegen, doch der Weg dahin scheint steinig.

Der Saisonauftakt gegen die HSG Dudenhofen/Schifferstadt in eigener Halle verlief verheißungsvoll. Der 36:26-Heimsieg spiegelte eben genau das, was Mike White vor der Saison ankündigte – den unbedingten Willen gleich wieder in die dritte Liga aufsteigen zu wollen, der Konkurrenz gleich den Zahn zu ziehen und mit den Neuzugängen Gil Kunkel (HG Saarlouis), Max Kroner (TuS Opladen) und Tim Schaller (Eulen Ludwigshafen) die Liga zu dominieren. Hinzu kam kurz vor Saisonbeginn mit Abderrahmane Belhadi ein ehemaliger Spieler der VTZ Saarpfalz. Auch im Tor glänzte Daniel Schlingmann, der im Vorjahr noch bei der HG Saarlouis um den Aufstieg in die 2. Bundesliga spielte in Gänze. „Eine Megaverpflichtung“, nannte White den routinieren Schlussmann Schlingmann, der mit viel Ruhe im Tor glänzt.

Ein Dämpfer folgte dann aber schon am zweiten Saisonspieltag. Etwas unerwartet kam dieser daher, auch wenn die SF Budenheim im Vorjahr

zu den Spitzenklubs der Regionalliga Südwest gehörte. 30:34 lautet das Ergebnis bei der Auswärtsniederlage. „Am Wochenende konnten wir leider nur phasenweise das umsetzen, was wir uns vorgenommen hatte“, meinte der Homburger Robin Egelhof nach der frühen ersten Saisonniederlage. Nach einem 10:16-Rückstand hatte sich der TVH eindrucksvoll in die Partie zurückgekämpft, glich sogar zum 19:19 aus. Doch am Ende fehlte immer wieder der entscheidende Punch, um doch noch in Führung zu gehen. Budenheim hatte White vor der Saison nicht mit zu den Favoriten gezählt.

Ein Patzer, den Homburg noch lange im Aufstiegsrennen verfolgen wird.

Auch im Heimspiel gegen die SG Mühlheim-Urmitz fehlte

die letzte Überzeugung für eine Spitzenmannschaft. Zwar gaben die Saarpfäler während der gesamten Partie nicht einmal die Führung ab, dennoch blieb es bis zum Ende spannend. Daniel Schlingmann rettete mit einigen

Paraden bei den Angriffsaktionen der Gegner den Sieg des TVH. Neuzugang Tim Schaller zeigte auch in dieser Partie mit neun Treffern wieder, welcher wichtiger Baustein er für die Mannschaft von Trainer Meglooikononmou sein kann. Was sich aber schon nach den ersten Saisonspieltagen zeigte: Der Aufstieg in die

3. Bundesliga wird weit schwieriger für den TV Homburg werden, als vermutet, auch wenn die Konkurrenz aus Haßloch und Zweibrücken ebenfalls bereits früh patzte.

BENJAMIN HAAG



Gil Kunkel, Neuzugang beim TV Homburg

Ergebnisse der Saar-Teams

TV Homburg – Dudenhofen	36:26
HF Illtal – SG Zweibrücken	27:27
SG Zweibrücken – Rhein-Nahe Bingen	29:29
Dudenhofen – HF Illtal	33:29
Budenheim – TV Homburg	34:30
TV Homburg – Mühlheim-Urmitz	31:29
HF Illtal – Budenheim	21:25



Dominik Aatz (mit Ball) wirft 25 Sekunden vor der Schluss-Sirene auf das Zweibrücker Tor – und trifft zum 27:26. Doch es reichte für die HF Illtal nicht zum Sieg gegen den Vizemeister.

Die Umstellung im Angriffssystem braucht seine Zeit

Die Regionalliga scheint sehr ausgeglichen und es wird ein spannendes Rennen um die Meisterschaft geben. Die Illtaler Handballer sind jetzt nicht so toll gestartet, glauben aber an sich und wollen jetzt den Turbo auf Sieg umdrehen. Das Potenzial dazu hat die Mannschaft. Die „Neuen“ müssen sich erst einfinden.

Die ersten Spieltage der Handball-Regionalliga sind passé, und die ersten Überraschungen haben nicht lange auf sich warten lassen. Auch die Handballfreunde Illtal sind noch nicht so richtig in Fahrt gekommen, dabei verlief der Saisonauftakt durchaus vielversprechend.

„Das Spiel gegen Zweibrücken war wirklich ein Highlight“, erzählt Steffen Ecker vom 27:27-Unentschieden gegen die Spielgemeinschaft in einer vollen Hellberghalle. „Wir hatten eine gute Intensität im ersten Saisonspiel, wie es auch sein soll.“

Nur folgten anschließend eine 29:33-Niederlage bei der HSG Dudenhofen/Schifferstadt und eine 21:25-Heimbleite gegen die SF Budenheim, die auch schon gegen die beiden Drittliga-Absteiger TSG Haßloch und TV Homburg gewonnen hatten. „Ich bin schon ein bisschen überrascht, dass wir uns wieder so schwertun. Ich hatte gehofft, dass wir besser starten“, meinte Ecker. Vergangene Saison feierte Illtal erst am fünften Spieltag einen Erfolg, als es Budenheim 30:29 besiegte. „Aber ich glaube an die Mann-

schaft und dass wir besser spielen können, müssen und auch werden.“

Im Sommer gab es eine größere Personalrotation im Illtaler Kader. Sieben Spieler laufen nicht mehr für die Zebras auf. Mit Rechtsaußen Marian Graff, Kreisläufer Jannis Graff, Torhüter Alexander Dörr und den Rückraumspielern Joshua Eberhard und Philipp Kockler kamen fünf Neue, und mit ihnen ein neues Angriffssystem. „Mit Nuno Rebelo ist uns ein sehr wichtiger Spieler verloren gegangen, über den im Angriff häufig die erste Aktion lief. Jetzt haben wir keinen Linkshänder mehr im rechten Rückraum, sodass wir uns taktisch neu aufstellen mussten“, erklärte Ecker, der die taktische Umstellung vor dem Saisonstart noch nicht genauer erläutern wollte. Die ersten Auftritte in der Regionalliga haben aber gezeigt, dass auch Illtal inzwischen mit vier Rückraumspielern agiert. „Wir haben einen homogenen Kader, und können auch die Spielanteile gut verteilen. Und ich glaube, dass das System gut zu uns passt. Es ist etwas Neues von den Bewegungsabläufen. Aber auch nach ein paar Monaten Vorbereitungszeit,

werden wir noch etwas Zeit brauchen. Man hat in den ersten Spielen gemerkt, dass in Stresssituationen der Ballfluss noch verloren ging. Es braucht hier und da noch ein paar Anpassungen“, analysierte Ecker nach dem Saisonstart seiner Mannschaft, und meinte außerdem: „Wir haben viel Zeit darauf verwendet, dass wir uns in diesem System gut bewegen, und daher wahrscheinlich auch den Trainingsinhalt Tempopspiel etwas vernachlässigt. Da gilt es, jetzt anzusetzen.“

In einer offenbar sehr ausgeglichenen Liga greifen die Handballfreunde Illtal nun nach ihrem ersten Sieg. Beim nächsten Spiel treffen die Saarländer auf den Handball Mülheim-Urmitz und erwarten ein positives Ergebnis. „Ich sehe uns weiterhin in jedem Spiel siegfähig. Aber die ersten Spiele haben auch gezeigt: Wenn wir unsere Leistung nicht bringen, und einfache Fehler machen, werden wir gegen jeden Gegner Schwierigkeiten haben. Dafür ist die Liga zu ausgeglichen. Aber ich bin davon überzeugt, dass die Qualität, die wir haben, reicht, um Spiele zu gewinnen.“

LUCAS JOST



Klare Ziele vor Augen

Bei allen drei Mannschaften sind die Vorbereitungen abgeschlossen. Die Trainer sind mit dem Einsatz und Engagement zufrieden. Marpingen will wieder ganz vorn mitmischen und legt schon mächtig vor. Oberthal-Hirstein hat mit dem Klassenerhalt das Hauptziel und die Untere Saar will sich nach dem Zusammenschluss der beiden Merziger Vereine in der Klasse stabilisieren. Verletzungen bereiten den drei Trainern aber noch Sorgen. Drei HVS-Teams in der Regionalliga lassen für die Zukunft hoffen.

HSG DJK Marpingen – SC Alweiler – Vorne mitdabei

Die Damen der HSG DJK Marpingen – SC Alweiler blicken optimistisch auf die neue Regionalliga-Saison. Nach einem im Juni begonnenen, durch Urlaube und weitere Termine zunächst zerstückelten Vorbereitungsstart folgte im Juli und August eine sehr gute Phase, mit deren Verlauf Trainer Andreas Moßmann rundum zufrieden ist. Weiterhin wird Michelle Hartz aufgrund ihres in der vergangenen Saison erlittenen Kreuzbandrisses längerfristig ausfallen. Ansonsten ist die Mannschaft mit nur kleineren Blessuren durch die Vorbereitungszeit gekommen. „Die Mannschaft zeigt eine gute Trainingsintensität und auch in den Testspielen haben wir ansprechende Leistungen gezeigt. Jedoch sollte man die Ergebnisse in den Vorbereitungsspielen nicht überbewerten. Dennoch sehe ich meine Mannschaft auf einem guten Weg und die Entwicklung stimmt mich sehr optimistisch.“

Moßmann verfügt über einen breiten und qualitativ starken Kader. Fünf A-Jugend-Spielerinnen werden regelmäßig hinzukommen. Emma Schmidt, die noch A-Jugend spielen könnte, hat Moßmann fest bei den Damen 1 eingeplant. „Wir sind auf allen Positionen doppelt besetzt. Eine feste Start Sieben habe ich nicht. Wir wollen rotieren und flexibel sein, um so auf den jeweiligen Gegner reagieren zu können.“

Inhaltlich wurde in der Vorbereitung das intensive Abwehrkonzept aus dem letzten Jahr weiterentwickelt. Ein zentraler Schwerpunkt in den letzten Wochen lag jedoch auf dem Tempospiel. Das Zusammenspiel von Abwehr und Angriff



Angelina Meiswinkel im Anflug auf das Tor der TSG Mainz-Bretzenheim II. Der Neuzugang von Oberligist HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenbach feierte einen gelungenen Einstand bei den Moskitos und traf fünf Mal – viermal davon vom Siebenmeterpunkt.

Foto: Schaum

soll in der Saison weiter ausgebaut werden. Das Ziel der Moskitos ist klar: Nach zwei Vize-meisterschaften in Folge will die HSG wieder ganz oben mitspielen und jedes Spiel gewinnen. Der Start wird dabei alles andere als leicht: Mit Bretzenheim zu Hause sowie zwei Auswärtsspielen, unter anderem in Budenheim, steht, laut Andreas Moßmann, ein hammerharter Saisonauftakt an. Nach diesen drei Spielen wisse man, wo man stehe.

HF Untere Saar – Luft nach oben

Bei den Damen der HF Unteren Saar hat sich zur neuen Saison einiges verändert. Der Zusammenschluss des HSV Merzig-Hilbringen und des TuS Brotdorf zur HF Unteren Saar brachte nicht nur strukturelle Änderungen, sondern auch ein neues Trainerteam mit Marcel Rudolph und Tina Welter. Trainer Marcel Rudolph zeigte sich mit Trainingsbeteiligung und -intensität in der Vorbereitung sehr zufrieden. „Wir haben im Ver-

gleich zum letzten Jahr einiges verändert. Ein Schwerpunkt liegt vor allem auf der Weiterentwicklung des Tempospiels. Im Training zeigen die Mädels, was in ihnen steckt“, so Rudolph. „Zufrieden bin ich noch nicht, wie wir das bislang in den Vorbereitungsspielen umgesetzt haben. Hier ist in allen Bereichen noch sehr viel Luft nach oben. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir das zeitnah schaffen werden. Im Großen und Ganzen sind wir sehr zufrieden mit der Vorbereitung“, so Marcel Rudolph weiter. Aktuell sorgen einige Verletzungen für Unsicherheit. Es bleibt abzuwarten, wie schnell die betroffenen Spielerinnen wieder voll einsatzfähig sind. In den Testspielen wurden verschiedene Abwehrvarianten erprobt, doch das ideale Konzept in Abwehr und Angriff, das das volle Potenzial der Mannschaft widerspiegelt, haben Rudolph und Welter noch nicht gefunden. Da die Mannschaft noch nicht wie gewünscht agiert, wird der Saisonstart laut Rudolph sehr

Ergebnisse der Saar-Teams

HF Untere Saar – Dudenhofen	22:23
Marpingen/Alweiler – Bretzenheim	35:27
SF Budenheim – Marpingen/Alweiler	21:26
Bretzenheim – FSG Oberthal/Hirstein	28:22
Marpingen/Alweiler – SF Budenheim	26:21
Südpfalz Tiger – HF Untere Saar	19:18
Oberthal/Hirstein – SF Budenheim	26:33

schwierig: Die Spiele gegen Dudenhofen und Hunsrück sind echte Brocken. „Dass wir ein Heimspiel zum Start haben, ist natürlich ein Vorteil. Das Auftaktspiel wollen wir gewinnen“, sagt Rudolph. Doch gleichzeitig warnt er auch vor dem Aufsteiger: „Dudenhofen ist eine starke Mannschaft, die nach dem Aufstieg die Euphorie mitnehmen wird. Wir müssen auf der Hut sein und versuchen, von Beginn an zu punkten, bevor wir der Musik hinterherlaufen.“

FSG DJK Obertha /TuS Hirstein – Nicht ansteigen

Die FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein gehört zu den drei Aufsteigern in der Regionalliga Südwest und blickt mit großem Optimismus auf die kommende Saison. Trainer Tobias Frei sieht sein Team nach einer intensiven Vorbereitung sehr gut aufgestellt und zeigt sich mit der Entwicklung seines Teams zufrieden. „Die Vorbereitung verlief sehr gut und mit der Trainingsbeteiligung war ich sehr zufrieden“, sagt Frei. Durch das gemeinsame Training mit der zweiten Mannschaft konnten sämtliche Spielformationen getestet und verfeinert werden. Da mit Priscilla Junker lediglich ein Neuzugang



Nathalie Polcher (Mitte) wird beim Torabschluss von Jennifer Fohs (rechts) bedrängt. Diese Szene endete mit dem unglücklichen Sturz von Polcher, der für sie im Rettungswagen und im Krankenhaus endete. Vier Wochen lang hat die Spielerin der HF Untere Saar nun mindestens Sportverbot.

Foto: Britz

zum Kader stieß, blieb das bewährte Spielsystem erhalten. Schwerpunkte lagen somit auf der Feinabstimmung im Angriff sowie auf alternativen Defensivformationen, um flexibel auf unterschiedliche Gegner reagieren zu können.

Der Kader steht fest, lediglich auf der Torhüterposition hat Frei seine finale Entscheidung noch nicht getroffen. Vier Torhüterinnen stehen zur Verfügung, hier muss der Trainer noch sein Stammtorhüter-Duo finden.

Zum Saisonauftakt hat die FSG spielfrei, da der ursprüngliche Gegner Bodenheim bereits vor der Saison seine Mannschaft abgemeldet hat. Anschließend wartet aber ein anspruchsvolles Programm mit Mainz-Bretzenheim II, Bodenheim und dem Mitaufsteiger aus Dudenhofen. Trotz der schweren Aufgaben zeigt sich Frei kämpferisch: „Ich glaube, bis auf Marpingen können wir uns gegen jeden Gegner Chancen ausrechnen. Ich traue meiner Mannschaft in allen Spielen einiges zu.“

Das Ziel ist klar definiert: Die Etablierung in der Regionalliga. „Wir freuen uns auf die neue Klasse und ich bin sehr optimistisch, dass wir uns in der Regionalliga behaupten können“, betont der Trainer abschließend.

JÜRGEN BECKER

Anzeige

Allgäuer Latschen Kiefer®

Bleiben Sie mobil

Mobil Gel intensiv
Mit Mobil Pflegeformel

- Spezialkosmetikum mit Original Latschenkiefernöl
- Zur Unterstützung von Massagen bei Muskelkater und Verspannungen

Dr. Theiss Naturwaren GmbH | Michelinstr. 10, 66424 Homburg | www.latschenkiefer.de



Marius Schmitz von der HSG Fraulautern-Überherrn zieht im vergangenen Jahr im Derby gegen die HG Saarlouis II ab

Gut aufgelegte Aufsteiger, optimale Rückkehr eines Absteigers

Es wird eine spannende Oberliga-Runde geben, das zeigen schon die ersten Spiele landauf, landab. Knappe Ergebnisse in den Spitzenspielen zeigen die aufkommende Dramatik und es wird zu beobachten sein, wie das Kräfteressen der Teams aus Völklingen, HG Saarlouis II, St.Ingbert-Hassel und Untere Saar letztendlich ausgeht.

Im frühen Spitzenspiel der Handball-Oberliga Saar der Männer erlebten die Zuschauer im Duell des Vizemeisters HSG Völklingen gegen den Vorjahresdritten HG Saarlouis II eine lange Zeit spannende Partie mit zahlreichen Führungswechseln, die wie am letzten Spieltag der vergangenen Saison (31:28) in der Hermann-Neuberger-Halle die Saarlouiser Gäste vorne sah: Beim 27:30 lagen die Völklinger von Trainerin Nadine Wüme bis drei Minu-

ten vor Schluss und dem 26:27 von Lars Walz in Schlagdistanz, ehe der Unterbau des Drittligisten durch Johannes Schramm und Tobias Westrich zum 29:26 alles klarmachte. Niklas Louis mit zehn und Niklas Hoff mit sechs Toren waren beste Völklinger Schützen, bei denen sich erst Neuzugang Dominik Rifel (TuS Brotdorf) kurz nach Wiederbeginn die Rote Karte einhandelte, ehe Teamkollege Silas Finn Möhlecke in der Endphase dasselbe Schicksal

erlitt. Für die HG II, deren erste Partie gegen die „Falken“ der HSG Fraulautern-Überherrn auf den 9. Oktober verlegt wurde, kam Moritz Zschach ebenfalls auf zehn Treffer – das Ganze in Abwesenheit von Trainer Tom Paetow, der beim 28:28 der HG Saarlouis im Drittliga-Topspiel beim TV Gelnhausen mitwirkte. Völklingen war zuvor mit einem überzeugenden 33:22-Auswärtserfolg bei der SG Zweibrücken II gestartet, die auch ihre zweite Partie

bei Aufsteiger HF Illtal II daraufhin mit 30:33 verloren. Der Verbandsliga-Meister feierte, angeführt von Luca Schichtel (10 Tore) und Jonas Ziegler (9), seinen ersten Sieg im Saar-Oberhaus, den die „Zebra“-Zweite zum Auftakt beim 31:31 bei der HSG Saarbrücken noch ganz knapp verpasst hatte.

Für die Saarbrücker „Löwen“ vom ATSV und TV Altenkessel war es mit dem 17:23 beim HC Dillingen-Diefflen, für den Kreisläufer Julian Kreis bei der Heimpremiere nach seiner Rückkehr (vom TuS Brotdorf) mit sieben Toren die meisten beisteuerte, ein mäßiger Saisonstart. Vor dem Sieg über seinen Ex-Club aus Saarbrücken hatten Trainer Andreas Birk und Dillingen-Diefflen zum Auftakt eine 18:21-Niederlage bei Regionalliga-Absteiger HC St. Ingbert-Hassel kassiert. Selbst zehn Tore von Hendrik Huth, der sechs von sechs vom Strich versenkte, waren dort nicht genug. Hassel war auch vorerst das einzige Team, das dem Auftaktspiel einen weiteren anschloss: 30:24 im Duell zweier siegreich gestarteter Mannschaften bei Aufsteiger DJK Marpingen. Michael Bauer war für die Gäste mit zehn Treffern am erfolgreichsten. Titelverteidiger HF Untere Saar, in der Vorsaison noch als HSV Merzig-Hilbringen zur Meisterschaft gestürzt, aber in der Aufstiegsrunde gescheitert, startete derweil mit einem hart erkämpften 27:26-Auswärtssieg



Marek Galla hat seit dieser Saison das Sagen auf der Niederwürzbacher Bank.

bei Fraulautern-Überherrn. Die von Lennart Poncelet (9 Tore) und Spielertrainer Christian Jung (6) angeführten Falken kamen nach einem 10:16-Rückstand zwar wie verwandelt aus der Kabine und gingen mit 21:20 in Führung, danach konnten sie ihre vorhandenen Chancen aber nicht nutzen – und hatten trotz heftiger Gegenwehr am Ende gegen Jonas Kewenig (8 Tore) und Co. knapp das Nachsehen. Die eigentliche Auftaktpartie der HF gegen den TV Niederwürzbach war auf den 11. November verschoben worden. Der TVN unterlag im ersten Heimspiel dem TV Homburg II knapp mit 30:31. Zwölf Tore von Yannick Pressmann waren für die Gastgeber von Neu-Trainer Marek Galla nicht genug, die von Philipp Daume (9) angeführten Homburger beantworteten damit erfolgreich das 26:29 zum Start gegen Marpingen.

DAVID BENEDYCZUK

B-Jugend-Bundesliga

Im ersten Spiel der B-Jugend-Bundesliga hat die SG Zweibrücken ihr Heimspiel gegen das Leistungszentrum Großwallstadt mit 32:21 (20:14) gewonnen.

Anzeige

Werbung

ETF-Anteile
im Wert von
50 €
als Startprämie**
sichern!
Finanzanlagen
sind mit Risiken
verbunden.

**WERDE
NEUSPARER**
mit S-Neo

Hintergrund mit KI umgesetzt

**Jetzt eröffnen:
das kostenlose* Depot direkt
in deiner Sparkassen-App
und ETF-Anteile im Wert
von 50 € als Startprämie**
sichern.**



Teilnahmebedingungen unter:
svsaaar.de/s-neo

* Depotführung kostenlos. Wertpapierorders kostenpflichtig ab 0,95 Euro. Die Konditionen gelten bei allen saarländischen Sparkassen.

** 50 € Startprämie in Form von ETF-Anteilen bei erstmaliger Eröffnung eines S Broker DepotPlus vom 20.07.-31.12.2026. Ab 18 Jahren. Nur solange das Aktionskontingent reicht. Es gelten die Teilnahmebedingungen.

Weil's um mehr als Geld geht.





Rebellion der Kellerkinder

Spannend geht es in der Oberliga Saar los und die richtigen Favoriten müssen sich noch herauskristallisieren, auf jeden Fall gibt es in allem Teams Spielerinnen, die etwas vom Torewerfen verstehen, so wie Larissa Blatt (Kirkel, 14 Tore), Sarah Zingraff (Birkenfeld, 13 Tore) und die Geschwister Hanna und Luise Schilke (Merchweiler, jeweils 11 Tore). Zweibrücken, Merchweiler und Marpingen II stehen derzeit an der Spitze.

Nach dem 2. Spieltag der Handball-Oberliga der Frauen zeichnet die Tabelle ein überraschendes Bild. Die drei Kellerkinder der Vorsaison – ohne die zurückgezogene HSG Ottweiler/Steinbach – starteten jeweils mit zwei Siegen in die neue Runde im Saar-Oberhaus. Ganz vorneweg das letztjährige Schlusslicht SG Zweibrücken, das dem 34:18-Kantersieg bei Aufsteiger HC Perl ein 24:17 im ersten Heimspiel über den Vorjahresdritten HSG Saarbrücken folgen ließ. „Ich bin sehr zufrieden mit der Entwicklung des Teams“, konnte Trainer Rüdiger Lydorf nach dem perfekten Saisonstart nur festhalten. Neuzugang Becky Gerlach, die bei Ottweiler/Steinbach zwei Mal in Folge Top-Torschützlin der Oberliga war, entpuppte



HGS-Trainer Sven-Malte Hoffmann

Anzeige

Volle Energie. Volle Halle. Voller Vorfreude.

eew
Energy from Waste

**Wir sehen
uns beim**

**6. EEW-
CUP
2027**





sich direkt als die erhoffte Verstärkung. Gegen Perl glänzte die Rückraumakteurin vorne mit zehn Toren, hinten bildete sie mit Lea Bullacher einen starken Innenblock vor der ebenfalls formstarken Torfrau Leonie Hoffmann. Gegenüber sah Perls Trainer Bernd Junk zumindest bis zum 10:13 kurz vor der Pause vieles, auf dem sich aufbauen ließe. SG-Akteurin Bullacher wiederum war beim Zweibrücker Heimsieg über die von Mirko Pesic trainierten Saarbrücker „Löwinnen“ mit sechs Toren Topschützin. Hinter der SG reihte sich mit optimaler Ausbeute vorerst der TV Merxweiler ein, der unter Neu-Trainer Christian Schneider mit einem 33:30-Heimsieg über die HF Köllertal loslegte. Damit bescherten die mit elf Toren herausragende Topwerferin Hanna Schilke, Kira Mager (sechs) und Co. ihrem ehemaligen Trainer Markus Berndt eine bescheidene Rückkehr an die alte Wirkungsstätte, wo Köllertals Neu-Coach von 2022 bis 2025 gewirkt hatte. Der HF-Rückkehrer hatte vor dem Start von einer schleppenden Vorbereitung gesprochen. Man sei etwas hinter seinem Plan zurück, sagte Berndt, der von 2017 bis 2020 die HF-Männer trainierte, ehe er bis zum Aus im Dezember 2021 die Oberliga-Frauen betreute. Mit dem Vorjahressechsten will Berndt, dessen Team das Heimdebüt gegen Perl auf Wunsch der Moselaner verlegte (19. Dezember) und einmal das Heimrecht tauschte, wodurch sechs Gastspiele in Folge warten, wieder ins vordere Mittelfeld. Die Merxweiler „Pantherinnen“ diktierten derweil ihr zweites Spiel zu Hause klar mit 35:25 gegen den ASC Quierschied. Luise Schilke ei-

fernte ihrer Schwester Hanna dabei nach und erzielte wie diese zum Auftakt ebenfalls elf Tore, gefolgt von Mager (7) und Naomy Winter (6). Beim ASC konnten neun Tore von Lea Sophie Knapp die zweite Pleite im zweiten Spiel unter Rückkehrer Marc Geble nicht verhindern. Geble war lange Jugendtrainer in Quierschied, nach über drei Jahren Pause startete er mit einer 31:32-Niederlage bei der HSG Birkenfeld/Nohfelden-Schwarzenbach, für die Pauline Hahnefeld gut 20 Sekunden vor Ende das Siegtor warf. Sarah Zinkgraf ragte mit 13 Toren heraus bei Birkenfeld, das per 26:23 beim TV Kirkel auch das zweite Spiel unter Neu-Trainer Sandro Baumanns gewann, diesmal mit zehn Zinkgraf-Toren.

Bei Kirkel konnten selbst 14 Tore von Larissa Blatt die zweite Niederlage nicht verhindern, nachdem der TV mit einem 22:28 bei der HG Saarlouis gestartet war. Beim Debüt von Sven-Malte Hoffmann als neuem Saarlouiser Damentrainer war Kira Zimmer mit neun Toren Top-Schützin. Der Ex-Profi der HGS-Männer, von 2007 bis 2011 als Rechtsaußen im Einsatz, feierte mit einem 31:29 bei Aufsteiger HF Untere Saar II um Topschützin Mathilda Barth (10 Tore) den nächsten Sieg. Lara Neff mit zwölf und Zimmer mit zehn Toren waren die Säulen im Angriff. Die HF waren zum Start bei Makellos-Meister HSG Marpingen-Alsweiler II beim 17:31 chancenlos geblieben. Bei den Moskitos II von Trainer Tim Kipper trafen Deborah Lux mit neun und Joline Luther mit acht Toren am häufigsten für den erneuten Topfavoriten.

DAVID BENEDYCZUK



Klara Maria Wenzel von der SG Zweibrücken setzt sich erfolgreich gegen die Abwehr des HC Perls durch.

NACHRUF



Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer haben wir vom plötzlichen und völlig unerwarteten Tod von Achim Jung erfahren. Achim verstarb am 23. Juni 2026. Mit ihm verliert die Handballfamilie einen außergewöhnlichen Sportler, engagierten Trainer und vor allem einen Menschen, der den Handballsport über Jahrzehnte geprägt hat.

Achims Handballweg begann bereits als Kind beim SV Fraulautern. Der Handball war in der Familie Jung fest verwurzelt. Gemeinsam mit seinem Vater Werner sowie seinen Brüdern Udo und Jörg lebte er die Leidenschaft für den Handballsport von klein auf.

Zum Ende seiner aktiven Laufbahn spielte Achim auch noch bei weiteren Vereinen in der Oberliga Saar und blieb dem leistungsorientierten Handball stets eng verbunden. Nach seiner Zeit als Oberliga-Spieler im Tor wechselte er auf die Trainerbank. Sein großes Fachwissen und seine Leidenschaft für die Ausbildung junger Talente brachten ihn unter anderem zur A-Jugend der HG Saarlouis. Eine schwere Herzerkrankung zwang ihn im Jahr 2013, seine Trainerlaufbahn zu beenden. Dem Handball blieb er dennoch immer verbunden. Bis zuletzt war Achim ein geschätzter Gesprächspartner, dessen Rat und fachkundige Einschätzungen von vielen Trainerinnen, Trainern und Spielern gesucht und geschätzt wurden. Wir werden Achim stets ein ehrendes Andenken bewahren. Stefan Hawner, HSG Fraulautern-Überherrn

NACHRUF



Der frühere Nationalspieler Kurt Wagner (ATSV Saarbrücken) ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Im Juni 1962 hat er in Roermond (Niederlande, 12:22)

sein einziges Länderspiel für Deutschland bestritten und zwei Tore erzielt. Später war er als Vereinswirt in der Gaststätte Bellevue für seinen Verein in Alt-Saarbrücken und als Koch im Mittelpunkt des Vereinslebens.

Der Verein wird ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Torsten Schätzle (ATSV)

NACHRUF

Der frühere HVS-Vorsitzende Werner Folz aus St. Ingbert (in der Amtszeit von H.L. Haller) ist im Alter von 86 Jahren am 9. Juli 2026 verstorben.

Wir werden seiner gedenken.



Gelebte Gastfreundschaft über die Grenzen beim EEW-Cup

Drei Tage lang stand die Allenfeldhalle in Merchweiler ganz im Zeichen des Handballs: Beim EEW Cup 2026 trafen vom 21. bis 23. August Mannschaften aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg aufeinander. Spannende Begegnungen, internationale Gäste und ein umfangreiches Jugendprogramm machten die fünfte Auflage des Cups erneut zu einem besonderen Handballwochenende. Gemeinsam ausgerichtet wurde die Veranstaltung von EEW Energy from Waste und dem TV Merchweiler.

Insgesamt nahmen zehn Aktivenmannschaften und 17 Jugendmannschaften einschließlich der Minis teil. Auf dem Spielfeld boten sie den Zuschauerinnen und Zuschauern zahlreiche intensive und abwechslungsreiche Begegnungen. Dabei stand neben dem sportlichen Wettbewerb vor allem der Austausch über Altersklassen und Landesgrenzen hinweg im Mittelpunkt.

Ein besonderer Höhepunkt war erneut das Miniturnier. Rund 120 Kinder sammelten mit viel Begeisterung erste Turnier Erfahrungen und



freuten sich zum Abschluss über die von EEW bereitgestellten Geschenktüten. Beim Miniturnier standen weniger die Ergebnisse als vielmehr die Freude am Spiel, das gemeinsame Erlebnis und die Begeisterung für den Handballsport im Vordergrund. Das Format hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil des EEW-Cups entwickelt und soll auch künftig seinen Platz im Programm behalten.

Für eine besondere Atmosphäre sorgte die nochmals ausgebaute Inszenierung beim Einlaufen der Mannschaften. Bei verdunkelter Hal-

le und begleitet von einer Lichtshow wurden die Partien eröffnet. Die professionelle Präsentation verlieh den Spielen einen besonderen Rahmen und kam bei Mannschaften und Publikum gleichermaßen gut an.

„Der EEW Cup bringt Mannschaften aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg zusammen und schafft genau das, was Sport leisten soll: Begegnung, Wettbewerb, Emotionen und Gemeinschaft. Damit haben wir unser Ziel auch in diesem Jahr erreicht“, resümiert Michael Höling von EEW.





Großen Anteil am Erfolg der Veranstaltung hatten die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des TV Merchweiler. Von der Vorbereitung der Halle über die Betreuung der Mannschaften bis zum Spielbetrieb und zur medialen Begleitung war das Team während des gesamten Wochenendes im Einsatz. Von den teilnehmenden Mannschaften erhielt der Verein viel Lob für die professionelle Umsetzung und die herzliche Gastfreundschaft.

„Was dieses Turnier so besonders macht, ist die Möglichkeit, durch den Sport kulturelle und sprachliche Grenzen zu überwinden. Es macht mich stolz, Gastgeber für unsere Freunde aus der gesamten Großregion sein zu dürfen!“, sagt Tobias Schindling vom TV Merchweiler. Auch im kommenden Jahr soll der Handballsport in der Region weiter gefördert werden. Erste Planungsgespräche zwischen EEW und dem TV Merchweiler finden bereits statt.



EEW-Cup 2026

Damen

TV Merchweiler Damen – Redboys	32:31
HSG St.Leon-Reilingen – Yutz Handball	30:32

Herren

SG Zweibrücken – HC Berchem	35:36
HF Illtal – Pay Haut handball	33:23
SG Merchweiler/Q. MJA – HC Berchem	29:29

TERRAG

BODEN GUT MACHEN



Deponie

Entsorgung

Rückbau

TERRAG GmbH - An der Remise 10 - 66424 Homburg
Telefon: 06841 / 98495-0 - Internet: www.terr.ag.de

Trainerausbildung im DHB: Anspruch, Realität und eine wachsende Lücke

Wir haben in der letzten Ausgabe des HandballMagazin schon einmal deutlich die Diskrepanz zwischen der Trainer-Ausbildung und den tatsächlichen Trainerbedingungen in deutschen Handballvereinen dargestellt. Wir zeigen, wo der Hase im Pfeffer liegt.



Die jüngsten Rückmeldungen aus dem DHB zur Trainerausbildung bestätigen ein Bild, das seit Jahren in öffentlichen Diskussionen, Verbandsprotokollen und Erfahrungsberichten im Netz sichtbar ist: Die bundesweiten Reformen sind fachlich ambitioniert, aber in der Realität der Vereine und Landesverbände oft kaum umsetzbar. Während auf Bundesebene mit Verweis auf europäische Entwicklungen wie der EHF Rinck Convention, den Vorgaben der DOSB Ausbildungsreform 2026 oder den politischen Beschlüssen zur Akademisierung der Trainer:innenqualifizierung argumentiert wird, kämpfen die Vereine vor Ort mit ganz anderen Herausforderungen.

Wer sich die frei zugänglichen Rückmeldungen aus anderen Landesverbänden ansieht, erkennt schnell, dass die Probleme nicht regional begrenzt sind. Ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer berichten, dass die B-Lizenz zeitlich und beruflich kaum machbar ist, Vereine schildern, dass die Ausbildung für den mittleren Leistungsbereich zwar fachlich sinnvoll wäre, aber praktisch nicht erreichbar ist, und zahlreiche Stimmen weisen darauf hin, dass die Lücke zwischen C- und B-Lizenz immer größer wird. Die-

se Erfahrungen decken sich vollständig mit den Rückmeldungen aus der Regionalliga Südwest.

Anspruch deckt sich nicht mit der Wirklichkeit

Ab der Saison 2027/2028 wird dort die C-Lizenz als Mindestqualifikation eingefordert – eine fachlich richtige Entscheidung, die jedoch ein strukturelles Problem offenlegt. Die C-Lizenz deckt die Anforderungen der Regionalliga nicht mehr ab, weder im Aktivenbereich noch in der A-Jugend. Die B-Lizenz wäre die passende Stufe, doch sie ist für den weitgehend ehrenamtlichen Bereich zeitlich, finanziell und organisatorisch kaum erreichbar. Zwischen beiden Stufen entsteht ein Vakuum, das sich durch die aktuellen Reformen nicht etwa schließt, sondern weiter vergrößert. Genau diese Lücke wird bundesweit beschrieben, und genau diese Lücke bleibt weiterhin ungelöst.

Die Regionalliga Südwest steht damit vor einer Herausforderung, die sich nicht durch das Zitieren europäischer Reformpapiere oder akademischer Curricula lösen lässt. Diese Dokumente mögen für den Spitzensport und die langfristige Professionalisierung relevant sein,

doch sie adressieren nicht die akuten Probleme der Vereine im mittleren Leistungsbereich, die schlicht jemanden brauchen, der am Dienstagabend die A-Jugend trainiert und am Samstag die Regionalliga betreut. Was fehlt, sind pragmatische, erreichbare Qualifizierungswege, die zeitlich machbar, finanziell tragbar und inhaltlich auf die Anforderungen der Regionalliga und der leistungsorientierten A Jugend zugeschnitten sind. Ein solcher Weg existiert derzeit nicht – und genau das ist das Kernproblem.

Die Folgen sind absehbar und werden bereits sichtbar: Vereine verlieren Trainerinnen und Trainer, Nachwuchsteams finden keine qualifizierten Übungsleiter, Ganztagschulen greifen zunehmend auf andere Sportarten zurück, und Prävention sowie Wertevermittlung bleiben auf der Strecke, weil nicht lizenzierte Trainerinnen und Trainer die Systeme verlassen. Qualität entsteht nicht durch immer höhere Hürden, sondern durch Wege, die Menschen tatsächlich gehen können. Solange diese Wege fehlen, bleibt die Trainerausbildung ein System, das an den Bedürfnissen des mittleren Leistungsbereichs vorbeiarbeitet.

HANDBALLVERBAND RHEINHESSEN-PFALZ E.V.
ULF MEYHÖFER

Quereinsteigerkurs **HANDBALL** SCHIEDSRICHTER



Handball
VERBAND
saar

RESPEKT.
TEAMGEIST.
HANDBALL.

Die Sache mit Pfiff

DU WILLST DIE ZUKUNFT UNSERES SPORTS SICHERN?

Du spielst bereits selbst seit min. 5 Jahren im aktiven Bereich Handball? Du warst mal Schiedsrichter und willst nun wieder durchstarten? Dann ist unser Quereinsteigerkurs genau das Richtige für dich.



FAIR
ENTSCHEIDEN.
GEMEINSAM
MEHR ERREICHEN.



GEMEINSCHAFT

Hilf mit, dass Handball auch morgen noch gemeinsam möglich ist.



PRAXISNAH LERNEN

Die Ausbildung erfolgt über das DHB Schiedsrichterportal.



ZEIT & ABLAUF

Flexibel lernen – mit minimalem Aufwand
2 x Online | 1 x Regeltest vor Ort | Rest im Heimstudium.

Jetzt dabei sein!



Kursstart: 01.10.2026, 19:00 Uhr



Ort: Online Meeting



Kontakt: hvs-sr.lehrwart@hvsaar.de



QR-Code
zur Anmeldung!



UNSER SPIEL.
DEINE
ENTSCHEIDUNG.

HVS-Jugendsprecher im Porträt

Emma Schmidt

Alter: 18 Jahre

Beruf, Ausbildung: Schülerin

Verein: HSG DJK Marpingen-SC Alweiler

Aufgabe im Verein: Spielerin

Spiele bei Verein: HSG DJK Marpingen-SC Alweiler

Welche Aufgaben willst du im Verband übernehmen?

Wir möchten uns gerne in der Jugendarbeit engagieren und dabei neue Ideen und Anreize einbringen.

Wo siehst du deine Schwerpunkte?

Unser Schwerpunkt bzw. Ziel ist es, vor allem junge Menschen für den Handballsport zu begeistern und sie zum Handballspielen zu motivieren.

Wie willst du mit Jugendlichen aus anderen Vereinen kommunizieren?

Wir möchten verschiedene Möglichkeiten nutzen, um mit Jugendlichen aus anderen Vereinen in Kontakt zu treten. Denkbar wären beispielsweise einzelne Aktionstage aber insbesondere auch die sozialen Medien, die im Alltag vieler Jugendlicher eine große Rolle spielen.



Eine Symbiose aus Schule und Leistungssport

Die neue Sport-Akademie im Landkreis Merzig-Wadern soll talentierten Jugendlichen den Spagat zwischen schulischen Anforderungen und Leistungssport erleichtern.

Mit einer Auftaktveranstaltung am Peter-Wust-Gymnasium in Merzig ist die Sport-Akademie des Landkreises Merzig-Wadern offiziell in das neue Schuljahr gestartet. Insgesamt wurden 19 Nachwuchssportlerinnen und -sportler zugelassen, die sich im Auswahlverfahren gegen zahlreiche Mitbewerberinnen und Mitbewerber (insgesamt 54) durchsetzen konnten und so an der ersten Runde der Sport-Akademie teilnehmen dürfen.

Mit der Sport-Akademie möchte der Landkreis talentierte Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen gezielt auf ihrem sportlichen Weg unterstützen. Das Programm soll ihnen dabei helfen, Schule und Leistungssport sowie Regeneration miteinander zu verbinden. Ein weiteres Ziel ist es, die Förderung möglichst wohnortnah anzubieten. Zum Auftakt konzentriert sich das Training auf zwei Bereiche: Kraft und Athletik sowie ein allgemeines Training, das verschiedene Sportarten miteinander verbindet.

Das Kraft- und Athletiktraining findet montags, mittwochs und freitags statt. Für jede Einheit stehen höchstens zehn Plätze zur Verfügung. Einmal pro Woche treffen sich die Jugendlichen außerdem am Peter-Wust-Gymnasium zu einem sportartenübergreifenden Training.

Die Akademie unterstützt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch bei den schulischen Anforderungen. Zwischen 13.30 und 14.50 Uhr können sie eine Hausaufgabenbetreuung nutzen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, von 13 bis 13.30 Uhr in der Mensa des Peter-Wust-Gymnasiums auf eigene Kosten zu essen.

Die Nachwuchskräfte, darunter auch vier Handballer, werden künftig gezielt begleitet und beim Einstieg in den Nachwuchsleistungssport unterstützt. **JÜRGEN BECKER**



Janus Kubera

Alter: 18 Jahre

Beruf Ausbildung: Schüler, Gymnasium am Rotenbühl

Verein: HG Saarlouis, dort bin ich als Spieler der 1. Mannschaft und U23

Welche Aufgaben willst du im Verband übernehmen?

Ansprechpartner für junge Spieler*innen und mich für die Jugend einsetzen

Wo siehst du deine Schwerpunkte?

Vermittlung zwischen Jugend und Verantwortlichen, da ich z.B. Blacky wöchentlich sehe.

Wie willst du mit Jugendlichen aus anderen Vereinen kommunizieren?

Eventuell über eine separate Email Adresse oder direkt über Instagram, wenn sie mich in der Halle sehen, gerne auf Probleme ansprechen und aufmerksam machen



Von der Idee zur kleinen Handball-Hymne: Wie „Grippy“ seinen eigenen Song bekam

Wer den Mini- und Kinderhandball erlebt, weiß: Hier geht es um weit mehr als Tore und Ergebnisse. Es geht um leuchtende Kinderaugen, um Bewegung, Gemeinschaft, Mut und die ersten Schritte in einer Sportart, die ein Leben lang begeistern kann.



Ganz neu ist die Idee eines eigenen Kinderhandball-Songs im Saarland dabei nicht. Bereits vor vielen Jahren begeisterte Eddi Zaubringer mit dem Titel „Kleine Hände – großes Spiel“ zahlreiche Kinder und Vereine. Das Lied wurde zu einem beliebten Begleiter vieler Veranstaltungen und ist bis heute vielen Handballerinnen und Handballern in guter Erinnerung geblieben.

Mit der Entstehung von „Grippy Ballson“, dem neuen Maskottchen des HV Saar, entstand schließlich der Gedanke, diese Idee weiterzuentwickeln und etwas Neues zu schaffen – einen modernen Mitmach-Song, der ganz auf Grippy und die heutige Mini- und Kinderhandballwelt zugeschnitten ist.

Der sympathische Handball mit seinen sechs bunten Armen steht für Teamgeist, Fairplay und vor allem für die Freude am gemeinsamen Spiel. Seit seiner Vorstellung beim Mini-Abchlusssturnier 2025 in Überherrn begeistert Grippy Kinder und Erwachsene gleichermaßen und ist inzwischen zu einem festen Bestandteil vieler Veranstaltungen und Aktionen des Verbandes geworden.

Die Idee zum neuen Song stammt von Oliver Köhler-Wolf, der den Mini- und Kinderhandball im Saarland seit vielen Jahren mit großem Engagement begleitet und geprägt hat.

So entstand „Hey, Grippy! – Kleine Hände, großes Spiel“ – ein fröhliches Mitmachlied, das Kinder zum Mitsingen, Mitklatschen, Hüpfen und Bewegen einlädt. Die Texte orientieren sich bewusst an der Welt der jüngsten Handballerinnen und Handballer: kleine Hände, gro-



Bei Träumen, gemeinsames Spielen und vor allem jede Menge Spaß. Die Resonanz auf das Projekt fiel bereits vor der offiziellen Premiere ausgesprochen positiv aus. Besonders begeistert zeigte sich HV-Saar-Minihandball-Beauftragte Christiane Bähr: „Das ist ein wunderbares Geschenk. Grippy und ,Kleine Hände – großes Spiel‘ passen einfach perfekt zusammen. Für unsere Kinder ist das eine tolle Möglichkeit, Handball mit Musik, Bewegung und Gemeinschaft zu verbinden.“

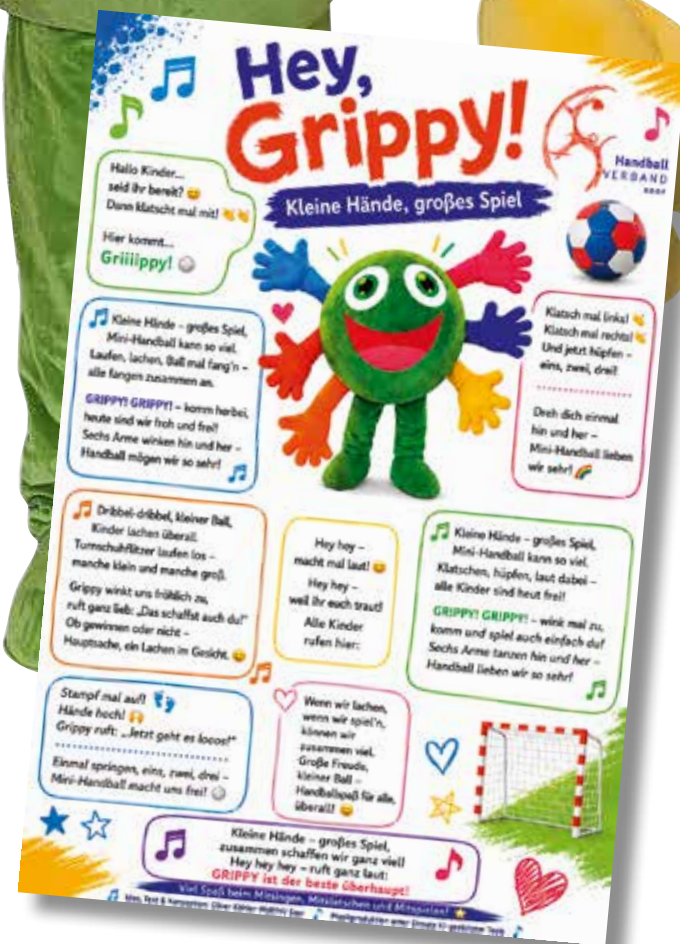
Der Song wird allen Vereinen des HV Saar kostenlos zur Verfügung gestellt und soll künftig aktiv im Mini- und Kinderhandball genutzt werden – als musikalischer Begleiter für Spielfeste, Turniere, Vereinsaktionen und viele weitere Veranstaltungen.

REDAKTION

Weitere Informationen zu Grippy Ballson und dem neuen Song finden Interessierte auf der Homepage des HV Saar unter: www.hvsaar.de/handballwelten/mini-und-kinderhandball/grippy-ballson



Bereits vor vielen Jahren begeistert Eddi Zaubersfinger mit seinem Lied „Kleine Hände – Großes Spiel“.



Jörg Detamble will neue Akzente setzen

Nachdem Nationalspieler Jürgen Hartz seine Aufgaben als Trainer der weiblichen HVS-Mannschaften beendet hat, übernimmt Jörg Detamble aus Niederwürzbach diese Aufgabe. Im Gespräch erläutert er, welche Ziele er verfolgt und welche Akzente er im weiblichen Handball des HVS setzen will.

Das steigende Interesse am Handball ist bei den Mädchen im HVS deutlich zu spüren. Wie willst du dieses Potenzial nutzen?

Jörg Detamble: Das ist eine sehr gute Ausgangsposition für den Handball im Saarland. Wir wollen daraus die Qualität des weiblichen Handballs verbessern und langfristig Bindungen aufbauen.

Unsere Ziele sind, Talente zu entwickeln und zu fördern, eine individuelle technische und taktische Förderung zu ermöglichen, Seiteneinsteigerinnen zu integrieren und eine einheitliche Ausbildungsstrategie zu entwickeln. Darüber hinaus wollen wir eine nachhaltige Strategie für weitere Aufgaben im Handball aufbauen, etwa für Trainerinnen, Schiedsrichterinnen und Betreuerinnen.

Kurzum: Die Leitidee lautet Breite – Bindung – Entwicklung – Spitze.

Eine entscheidende Rolle spielen dabei auch die Leistungs- und Entwicklungsbereitschaft der talentierten Mädchen und die Unterstützung ihrer Eltern. Ohne beides wird unsere Zielsetzung nicht fruchten.

Welche Schwerpunkte wirst du in den Trainingseinheiten setzen?

Jörg Detamble: Wir wollen die individuellen Techniken verbessern, das Spiel eins gegen eins stärken, die Entscheidungs- und Handlungsschnelligkeit erhöhen und das Zusammenspiel in Kleingruppen effektiver gestalten. Hinzu kommen ein anspruchsvolles Tempospiel sowie ein aggressives, offensives Abwehrverhalten. Schwerpunkt der gesamten Förderung ist natürlich die individuelle Vorbereitung der Mädchen auf die DHB-Leistungssportsichtung, die ab nächstem Jahr in Kooperation mit dem Handball-Verband Rheinhessen-Pfalz stattfinden wird.

Du hast das HVS-Team im Mai erstmals beim Regio-Cup betreut. Wo hast du Defizite festgestellt?

Jörg Detamble: Im Vergleich mit den benachbarten Verbänden Rheinland, Elsass, Pfalz und Rheinhessen haben wir festgestellt, dass die genannten Bereiche verbessert werden müssen. Die anderen Landesverbände sind uns derzeit voraus. Das müssen wir aufholen. Da haben wir in Zukunft viel zu tun. Wir müssen



mit meiner Co-Trainerin Aleksandra Jelacic, die guten Infrastrukturbedingungen nutzen – Sport-Camp, Eliteschule und räumliche Gegebenheiten. Die Anzahl der Kaderstunden allein ist dabei nicht entscheidend.

Gefordert ist eine enge Abstimmung mit den Vereinen. Kadertraining sollte im Idealfall das Vereinstraining nicht ersetzen, sondern gezielt ergänzen. Dazu gehören klare Schwerpunkte im Kadertraining, ein regelmäßiger Austausch mit den Vereinstrainern, individuelle Entwicklungsziele für die Spielerinnen und bei Bedarf zusätzliche Fördermaßnahmen für einzelne Talente.

Mein übergeordnetes Ziel ist es, technisch starke, selbstbewusste und entscheidungsfähige Spielerinnen auszubilden. Sie sollen auch unter Gegner- oder Zeitdruck in der Lage sein, kreative Lösungen zu finden und dabei ihre Spielerpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

Jörg, wir danken für die Einschätzungen zum Mädchenhandball

Jörg Detamble

Alter: 48 Jahre

Beruf: IT-System-Kaufmann (selbständig)

Verein: TV Niederwürzbach / JSG Süd-Ost-saar

Aufgabe im Verein: Koordinator und Trainer der weiblichen Jugend (aktuell Trainer der wC1 (Regionalliga Südwest))

Spieler bei:

Jugend: TV Niederwürzbach, TV Kirkel, HV Saar Kader, HV Saar Top Team, DHB A-Jugendnationalmannschaft (Reserve)

Aktive: TV Kirkel, TV Fürstenhausen (jetzt HSG Völklingen), TV Niederwürzbach, SGH St. Ingbert

Trainer-Ausbildung: Kinderhandballtrainer- & Jugendhandballtrainer-Lizenz, C-Lizenz

energis⁷

Unsere Energie kann Vereine fördern.

Mit unserem Förderprogramm **WATT für Deinen Verein** unterstützen wir saarländische Organisationen und Projekte.

Jetzt bewerben und mit Eurem Projekt **Verein des Monats** werden!

Alle Infos unter energis.de/verein



Turnierserie bei der HVS-Jugend

Beim **Terrag-Cup** für die E-Jugend und D-Jugend haben gemeldet:
 D-Jugend männlich (23 Mannschaften)
 D-Jugend weiblich (11 Mannschaften)
 E-Jugend männlich (20 Mannschaften)
 E-Jugend weiblich (13 Mannschaften)
 Die Endspiele finden am 17./18. April in Wadgassen statt.

Beim **Topolino-Cup** der C-Jugend haben gemeldet:
 C-Jugend männlich (14 Mannschaften)
 C-Jugend weiblich (7 Mannschaften)
 Die Endspiele finden am 24./25. April 2027 in Niederwürzbach statt.

Beim **Bigger Mac-Cup** der B-Jugend haben gemeldet:
 B-Jugend männlich (7 Mannschaften)
 B-Jugend weiblich (10 Mannschaften)
 Die Endspiele finden am 24./25. April 2027 in Ottweiler statt.

HVS Förderzentren

FÖZ Saarbrücken

Hermann-Neuberger-Sportschule, Halle 40
 Trainingszeiten:
 Montag 16:00 bis 17:30 Uhr
 Trainerin: Isabella Bessey

FÖZ Merzig/Brotdorf

Seffersbachhalle/Brotdorf
 Trainingszeiten:
 Dienstag 16:00 bis 17:30 Uhr
 Trainer: Alexander Leuck

FÖZ Niederwürzbach

N.N.
 Trainingszeiten: N.N.
 Trainer: N.N.

FÖZ Theley

startet erst am 02.09.2026 !!!
 Sporthalle Theley
 Trainingszeiten:
 Mittwoch 16:00 bis 17:30
 Trainerin: Sabine Riehm

FÖZ Homburg

Sporthalle Männlich Gymnasium
 Trainingszeiten:
 Mittwoch 16:00 bis 17:30 Uhr
 Trainer: Tim Eder

FÖZ Saarlouis

Fliesenhalle
 Trainingszeiten:
 Montag 16:00 bis 17:30 Uhr
 Trainer: Christian Jung & Alexander Spies

20 Jahre im Dienst des Handballs

Martin Müller und Horst Rupp verabschieden sich von der großen Bühne

Es sind oft die Menschen im Hintergrund, die dafür sorgen, dass ein Handballspiel reibungslos abläuft. Sie stehen nicht im Mittelpunkt, übernehmen jedoch eine verantwortungsvolle Aufgabe und tragen maßgeblich zum Gelingen jeder Begegnung bei. Mit Martin Müller und Horst Rupp verabschiedet sich zum Ende der Saison 2025/2026 ein eingespieltes Zeitnehmer- und Sekretärs-Team, das den Handballsport über zwei Jahrzehnte hinweg geprägt hat.

Ihre gemeinsame Laufbahn begann im Jahr 2005 in der Regionalliga Südwest. Zunächst waren sie bei den Frauen des TuS Neunkirchen sowie den Männern der HG Saarlouis im Einsatz. Dank ihrer großen Regelkenntnis, ihrer Zuverlässigkeit und ihrer ruhigen Art wurden sie schnell zu einer festen Größe im Kampfgericht.

Zu den Höhepunkten ihrer beeindruckenden Laufbahn zählen der Einsatz als Scouts beim EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Spanien im Jahr 2015 in Mannheim sowie die Frauen-Weltmeisterschaft 2017 in Trier.

Ein würdiger Schlusspunkt ihrer gemeinsamen Karriere war schließlich das Aufstiegsspiel der HG Saarlouis zur 2. Bundesliga im Jahr 2026. Nach 20 Jahren voller Engagement endete damit eine außergewöhnliche Zeit im Dienste des Handballs. Für Horst Rupp bedeutete dieses Spiel zugleich den Abschied aufgrund der erreichten Altersgrenze.

Die Vorsitzenden der HSG Fraulautern-Überherrn, Stefan Hawner und Michael Ostien, würdigen den langjährigen Einsatz der beiden mit anerkennenden Worten.

Mit Martin Müller und Horst Rupp verabschieden sich zwei Persönlichkeiten, die den Handballsport im Saarland über viele Jahre mitgeprägt haben. Ihr Name wird zwar nicht in den Spielstatistiken auftauchen, ihr Beitrag für den Handball ist jedoch unbestritten. Die HSG Fraulautern-Überherrn sagt Danke – für 20 Jahre Verlässlichkeit, Leidenschaft und Engagement im Dienste unseres Sports. STEFAN HAWNER



Foto: HVS

RW Schaumburg ehrte zehn Vereinsmitglieder bei Sommerfest

Zum Abschluss des Sommerfestes ehrte der Verein zehn Mitglieder für ihre langjährige Treue. Markus Baab, Manni Besch, Seppel Colle, Sigrid Mauer, Astrid Meisberger, Lothar Meisberger, Cordula Scherer, Gernold Scherer, Heike Scherer und Jürgen Zimmer gehören dem Verein seit 50 Jahren an. Mit Dank und Anerkennung würdigte der RW Schaumburg die jahrzehntelange Verbundenheit und Unterstützung seiner Mitglieder. Die Vereinszugehörigkeit über ein halbes Jahrhundert sei ein beeindruckendes Zeichen der Treue und Verbundenheit.

Foto: Sarah Naujoks



Freude schenken und Nachhaltigkeit leben

Bei fast allen Vereinen, die Mannschaftssport betreiben, werden im Laufe der Jahre Trikotsätze erneuert und die alten als Ersatztrikots vorgehalten. Da der Fundus im Laufe der Zeit einen doch beträchtlichen Umfang vorweisen konnte, stellte sich die Frage, was tun mit den Trikots. Wir haben einen Weg gefunden, der Kindern in Kenia eine nachhaltige Unterstützung ermöglicht. Wir haben über Harambee Deutschland e.V. die Trikots in Kenia verteilen können. Die Schüler in der Harambee Garden School in Likoni tragen jetzt voller Stolz die Trikots aus dem Saarland. (www.harambee-deutschland.de). Nachahmung ist empfohlen. Jeder Beitrag schenkt Hoffnung, Zukunft und ein Lächeln, das bleibt. Wir freuen uns, dass wir helfen konnten und bleiben mit der Schule in Kontakt.

Stefan Hawner, SV Fraulautern

Handball360 - das Chaos ist vorprogrammiert

Wo liegt das Problem?

Wir hatten bislang drei IT-Systeme in Deutschland, die einigermaßen funktioniert haben. Der DHB hat dann beim Bundestag 2025 in Dresden beschlossen, auf ein einheitliches System zu gehen. Bei der Ausschreibung hat man sich für ein System aus Spanien entschieden – was dort funktioniert. Jetzt kommt aber die Komplexität von Handball-Deutschland ins Spiel. Wir haben 18 Landesverbände mit unterschiedlichen Spielordnungen. Das macht nun in der technischen Umsetzung Schwierigkeiten. Unsere Verbandsmitarbeiter und die Vereinsvertreter mühen sich, aber sie sind am Anschlag. Es gibt kurze Zeit vor Saisonbeginn allenthalben nur Chaos, Zeitdruck und Unverständnis. Der HVS hat dazu mehrere Informationsabende für die Vereine angesetzt. Mal schauen, ob man das Problem bis schnell in den Griff bekommt?

REDAKTION



Großartiger Sieg der Deutschen Nachwuchshandballer gegen Slowenien bei der U-18-Europameisterschaft. Glückwunsch an die deutsche Mannschaft.

Foto: DHB



Gestalte deinen eigenen Vereinshandball

Eine tolle Idee haben die Gebrüder Schwindling aus Merchweiler entwickelt und umgesetzt. Jede Handballerin, jeder Handballer kann seinen Handball individuell entwickeln.

Wie kam es eigentlich zur Idee von Harzstück?

Dominik: Die Idee entstand eigentlich eher zufällig. Mein Bruder Tobias wollte für den TV Merchweiler einen eigenen Vereinsball haben. Die Inspiration kam von unserem Freund sowie heutigen Zweitliga-Trainer in Dessau, Vanja Radic. In seiner Biber Akademie gab es bereits individuell gestaltete Handbälle. Als wir uns dann auf die Suche nach einem Hersteller gemacht haben, ist uns schnell aufgefallen, dass es praktisch keine Möglichkeit gibt, hochwertige Vereinsbälle in kleineren Stückzahlen produzieren zu lassen. Genau dort entstand die Idee zu **Harzstück**. Wir wollten Vereinen die Möglichkeit geben, unkompliziert ihren eigenen Handball zu gestalten.

Wer steckt eigentlich hinter Harzstück?

Tobias: Der Handball begleitet uns schon unser ganzes Leben. Dabei haben wir den Sport aus nahezu allen Blickwinkeln kennengelernt – als Vorstandsmitglied, Trainer, Spieler und Schiedsrichter. Genau deshalb wissen wir, welche Herausforderungen Vereine im Alltag haben und worauf es ihnen ankommt. Mit Harzstück wollten wir ein Angebot schaffen, das wir uns selbst über all die Jahre als Vereinsmitglieder immer gewünscht hätten: einen hochwertigen, individuell gestalteten Vereinsball – unkompliziert, bezahlbar und ohne großen organisatorischen Aufwand.

Was macht Harzstück besonders?

Tobias: Wir verkaufen nicht einfach nur Handbälle. Unser Ziel ist es, jedem Verein seinen ganz persönlichen Vereinsball zu ermögli-

chen. Jeder Ball wird individuell gestaltet – mit den Vereinsfarben, dem Vereinslogo und auf Wunsch weiteren Designelementen. So entsteht nicht nur ein Sportgerät, sondern ein Stück Vereinsidentität.

Für wen sind eure Bälle gedacht?

Dominik: Eigentlich für jeden Handballverein. Vom kleinen Dorfverein bis zum Leistungssport. Unsere Bälle eignen sich außerdem her-

vorragend für Handballschulen, Jugendcamps, Auswahlmannschaften oder auch als Erinnerung an Jubiläen und Turniere.

Warum ist ein individueller Vereinsball für einen Verein so besonders?

Tobias: Ein eigener Vereinsball schafft Identifikation. Gerade Kinder und Jugendliche lieben es, mit einem Ball ihres eigenen Vereins zu trainieren oder zu spielen. Dadurch entsteht eine



stärkere Verbundenheit zum Verein. Aber auch für aktive Mannschaften oder Sponsoren ist ein individuell gestalteter Ball etwas Einzigartiges. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für uns die Grundlagenausbildung. Gerade im Kinderhandball ist es entscheidend, dass die Kinder einen griffigen Ball in der Hand haben. Nur so können sie die richtige Wurf- und Fangtechnik von Anfang an erlernen. Ist der Ball zu glatt oder lässt er sich nicht sicher greifen, entwickeln viele Kinder Ausweichbewegungen und beginnen beispielsweise, den Ball eher zu stoßen als sauber zu werfen. Unsere Harzstück-Bälle bieten einen sehr guten Grip und liegen auch ohne Harz hervorragend in der Hand. Dadurch können Kinder die technischen Grundlagen von Beginn an richtig erlernen und haben gleichzeitig mehr Freude am Handball.

Welche Größen und Ausführungen bietet ihr an?

Tobias: Wir bieten alle gängigen Größen von 0 bis Größe 3 an. Außerdem können unsere Bälle sowohl als Harzbälle als auch als harzfreie Variante bestellt werden.

Was kostet ein Ball?

Dominik: Der günstigste Staffelpreis liegt bei 35 Euro pro Ball. Je nach Bestellmenge und Vereinswunsch erstellen wir jedoch individuelle Preismodelle. Unser Ziel ist es, für jeden Verein eine passende und faire Lösung zu finden – unabhängig davon, ob eine kleinere oder größere Bestellung geplant ist.

Wie lange dauert die Lieferung?

Dominik: Die reguläre Lieferzeit beträgt zwischen acht und zehn Wochen. Sollte es einmal besonders eilig sein, ist auch eine Expresslieferung möglich.

Wo können Vereine eure Bälle bestellen?

Dominik: Ganz einfach über unsere Website www.harzstueck.com. Dort können Vereine Kontakt mit uns aufnehmen und wir besprechen gemeinsam alle Details.

Welche Ziele verfolgt ihr mit Harzstück?

Dominik: Viele Vereine stehen heute vor denselben Herausforderungen. Der Mitgliederschwund macht sich nahezu überall bemerkbar und insgesamt spielen leider immer weniger Menschen unseren geliebten Handballsport. Umso wichtiger ist es, neue Wege zu gehen, den Verein attraktiv zu gestalten und die Identifikation der Mitglieder mit ihrem Verein zu stärken. In vielen Gesprächen mit Vereinen haben wir immer wieder dieselben Bedenken gehört: „Wir können keine feste Abnahmemenge garantieren.“, „Wir möchten keine hohen Summen vorfinanzieren.“ oder „Uns fehlt einfach die Zeit, eine solche Aktion zu organisieren.“ Genau diese Hürden wollten wir mit Harzstück beseitigen. Deshalb übernehmen wir auf Wunsch den kompletten organisatorischen Ablauf – von der Gestaltung des Balls über Wer-

bematerialien bis hin zur Bestellabwicklung. So entsteht für den Verein praktisch kein finanzielles Risiko und nur minimaler Aufwand. Unser Ziel ist es, Vereinen eine einfache Möglichkeit zu bieten, ihre Gemeinschaft zu stärken und gleichzeitig etwas Besonderes für ihre Mitglieder zu schaffen.

Das klingt nach einem nahezu risikofreien Konzept für Vereine.

Dominik: Genau das war unsere Idee. Viele Vereine würden gerne einen eigenen Ball anbieten, scheuen aber das finanzielle Risiko oder den organisatorischen Aufwand. Bei unserem Konzept gibt es beides praktisch nicht. Der Verein erhält einen individuellen Vereinsball, ohne Kapital zu binden oder sich um die komplette Organisation kümmern zu müssen.

Zum Abschluss: Was bedeutet Harzstück für euch persönlich?

Tobias: Harzstück ist für uns ein echtes Herzensprojekt. Aus einer kleinen Idee ist mittlerweile ein eigenes Unternehmen geworden. Es macht uns unglaublich stolz, wenn wir sehen, wie Vereine ihren eigenen Ball in den Händen halten und sich damit identifizieren. Genau dieses Gefühl möchten wir mit Harzstück vielen Handballvereinen ermöglichen.

HANS JOACHIM MÜLLER





Jung, selbstbewusst und zielstrebig

In unserer Serie zu Handball-Schiedsrichtern im Saarland haben wir die bekanntesten Schiedsrichter vorgestellt. Heute präsentieren wir ein ganz junges SR-Gespann, das aus dem Bereich „Jugend pfeift Jugend“ hervorgegangen ist und bislang überzeugende Leistungen brachte, zuletzt beim Pokalfinale am Ostermontag in der Saarbrücker Deckarmhalle: Oliver Oikonomou und Lars Geibel. Dieses SR-Paar berechtigt zu großen Hoffnungen und ist ein Zeichen für den aufstrebenden Nachwuchs.

Seit wann pfeift Ihr als Gespann zusammen?

Luca Geibel: Wir steigen nun in die dritte Saison als Schiedsrichter Gespann ein.

Welche Ziele verfolgt Ihr als Schiedsrichtergespann?

Luca Geibel: Wir wollen uns stetig weiterentwickeln sowohl als Schiedsrichter als auch persönlich und langsam immer weiter aufsteigen soweit uns der Weg bringt.

Was bereitet Euch als Schiedsrichter die größten Probleme?

Oliver Oikonomou: Leider bekommen wir als Schiedsrichter jetzt auch im Handball den Abwärtstrend bezüglich der Reaktionen von Trainern und Eltern mit. Des Öfteren werden Schiedsrichter in der Halle von Zuschauern beleidigt, sowie die Zwischenrufe von Trainern werden zunehmend mehr, unkonstruktiver und wutgeladener. Dies ist oft auch schon bei Jungschiedsrichtern der Fall, was uns Unbehagen bereitet.

Wie können wir im Saarland das Image der Schiedsrichter verbessern?

Luca Geibel: Um das Ansehen der Schiedsrichter zu steigern, hilft es oft einfach mal selbst ein Spiel zu leiten. Jeder kann in seinem Verein mal ein E-Jugend Spiel übernehmen und sehen, wie der Schiedsrichter-Job sich anfühlt. Oft ist danach der Respekt und das Ansehen der Schiedsrichter gegenüber von diesen Personen viel höher. Außerdem wird es auch wichtig sein die Qualität der Schiedsrichter zu steigern, was



Oliver Oikonomou und Luca Geibel

Steckbrief

Luca Geibel - TV Birkenfeld

20 Jahre alt,
abgeschlossene Berufsausbildung
Aktiver Spieler der 1. Herrenmannschaft
(Verbandsliga)

Oliver Oikonomou - SG Zweibrücken

17 Jahre alt, Schüler in der Oberstufe
aktiver Spieler A-Jugend Zweibrücken

ich als besonders große und schwierige Herausforderung sehe. Dem Mangel an Schiedsrichtern entgegen zu wirken und gleichzeitig die Qualität zu steigern, wäre sehr hilfreich, ist aber leider wirklich eine Mammut-Aufgabe, die nur mit jungen, engagierten und talentierten Jungs und Mädels gelingt.

Wie können neue Schiedsrichter für das Handballspiel gewonnen werden?

Oliver Oikonomou: Besonders diese jungen Menschen, meistens Handballer persönlich drauf ansprechen in den Vereinen und auch gerne an Turnieren etc... Diese Menschen an

die Hand nehmen, sie heranzuführen, betreuen, mit konstruktiven Hilfestellung zur Entwicklung langfristig für die Spielleitung zu begeistern. Beispielsweise bei Topspielen oder größeren Turniertagen die Möglichkeit zu bieten mit den Schiedsrichtern vor Ort in den Austausch zu gehen und fragen zu dem Job/Hobby stellen zu können

Ihr habt für die Zukunft einen Wunsch frei? Welcher wäre das?

Luca Geibel: Einmal auf der großen Bühne pfeifen oder sich auf dieser auch gerne zu etablieren.

HANS JOACHIM MÜLLER

Das Ende einer bemerkenswerten Karriere

Ende August ist Ulf Meyhöfer (64) als Präsident des Handballverbandes Rheinhessen-Pfalz aus dem Amt geschieden. Der gebürtige Saarbrücker hat in Kaiserslautern Informatik studiert und eine leitende Position bei der BASF (IT-Bereich) in Ludwigshafen bekleidet. Über die TSG Kaiserslautern ist er später zum TV Hochdorf gewechselt und hat dann vor knapp neun Jahren auch den damals noch eigenständigen Handballverband Pfalz übernommen. Sein Kraftakt war die Zusammenführung der rheinland-pfälzischen Handballverbände. Leider hat das Rheinland aber nicht mitgezogen. Hans Joachim Müller sprach mit dem scheidenden Präsidenten.

Herr Meyhöfer, war das der richtige Zeitpunkt für den Führungswechsel?

Ulf Meyhöfer: Es ist der absolut richtige Zeitpunkt, so kann sich der Verband kontinuierlich weiterentwickeln. Ich bin stolz, dass wir bereits heute ein junger Verband sind. Wir haben zum Beispiel mit Jana Häußler eine 30-jährige Vizepräsidentin Recht.

Der Wechsel erfolgt in Haßloch bei einer Vereinsvertreterversammlung. Warum das und nicht auf einem Verbandstag?

Meyhöfer: Eigentlich hätte es ein außerordentlicher Verbandstag sein sollen, aber wir benötigen mit Blick auf den Rundenstart eine Vereinsvertreterversammlung aufgrund der massiven Probleme mit der durch den DHB eingeführten neuen Spieltechniksoftware im Projekt Handball360. Mit Blick auf die damit verbundene enorme Belastung der Ehrenamtlichen ist es sinnvoll, diese Veranstaltung für die Staffelhözübergabe zu nutzen.

Das heißt?

Meyhöfer: Mein Stellvertreter Gerd Offer wird mein Nachfolger – wie beim letzten Verbandstag 2025 bereits kommuniziert. Er wird zunächst kommissarischer Präsident, bis sich die Lage nach dem IT-Chaos entspannt und ein Verbandstag durchgeführt werden kann. Gerd Offer ist beim TV Bodenheim als Vereinsvertreter und Trainer aktiv und damit nah an den Problemen. Er ist eine sehr gute Wahl, er ist auch jünger als ich. Auch an der Stelle sind wir konsequent, wir werden erneut jünger. Als ich vor achteinhalb Jahren angefangen habe, war ich der Jüngste im Präsidium.

Was war der wichtigste Punkt ihrer Zeit als Präsident? War es der Zusammenschluss der Verbände?

Meyhöfer: Nein! Die Präsidentschaft startete

mit der Herausforderung Corona sowohl finanziell, sportlich und nicht zuletzt organisatorisch. Dadurch entstand die Motivation, die Kräfte im Handball durch den Zusammenschluss der Handballverbände im Rheinland, Rheinhessen und der Pfalz zu bündeln. Da das Rheinland mit-tendrin ausgestiegen ist, kam es schlussendlich zum Handballverband Rheinhessen-Pfalz.

Herr Meyhöfer, was war ihr dringlichstes Anliegen?

Meyhöfer: Meine Herzensthemen waren Inklusion und Integration sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Ich wohne nur wenige Kilometer entfernt von Frankreich. Ich habe für mich entschieden, dass mein künftiger Verein in Weißenburg sein wird. Näher geht nicht. Der Regionalverband Grand-Est und der Luxemburger Handballverband sind an der Fortsetzung der Kooperation mit uns interessiert. Da bin ich weiterhin als Handball-Botschafter

aktiv. Nach einem Lehrgang plane ich zur Saison 2027/28, ehrenamtlich Kommissar bei der EHF-Marketing zu werden. Das setzt aber voraus, dass man in keinem Verband eine aktive Position wahrnimmt. Wie gesagt, ich bleibe dem Handball erhalten.

Ist der Verband gut aufgestellt?

Meyhöfer: Der Verband ist aus meiner Sicht sehr gut aufgestellt. Wir haben sehr viele Dinge gemacht, die normalerweise nicht zum Portfolio eines Verbandes gehören. Wir haben drei inklusive Kinderteams gegründet. Wir hatten vor kurzem das erste Inklusionsturnier in Dudenhofen. Wir haben den Regio-Cup wiederbelebt. Im Jugendspielbetrieb haben wir dafür gesorgt, dass Luxemburg in die Regionalliga Südwest dazu kommt. Am Anfang gab es da auch kritische Stimmen. Am Ende der Saison waren alle begeistert vom Tagesausflug nach Luxemburg.

Wie sieht es bei den Mitgliederzahlen aus?

Meyhöfer: Der Spielbetrieb wurde durch Corona geschwächt, da die Mitgliederzahlen in den Vereinen rückläufig waren. Das haben wir erfreulicherweise stoppen können. Wir haben bereits jetzt wieder die Mitgliederzahlen wie vor Corona. Im Kinder- und Jugendhandball haben wir unheimlich zugelegt.

Und die Schiedsrichter?

Meyhöfer: Als ich vor achteinhalb Jahren anfang, hatten wir wirklich ein Schiedsrichterproblem. Wir haben überlegt, eine Punktabzugsregel einzuführen. Durch das ins Leben gerufene „Young Referee Projekt“ haben wir jede Menge Jungschiedsrichter gewonnen, sodass wir in der Lage sind, die Spiele komplett zu besetzen. Das ist ein schöner Erfolg. Als nächstes nehmen wir das „Young Coaches Projekt“ in Angriff, mit dem wir junge Menschen ab 16 Jahren langsam an die Trainertätigkeit heranführen wollen.

Alles Gute Herr Meyhöfer



Julia Jost als Spielerin der TSG Kaiserslautern.

Der Frauenhandball gewinnt immer mehr an Bedeutung

In einer Magisterarbeit an der Uni Landau/Kaiserslautern kann die Autorin mit einem Vorurteil aufräumen. Das Vorurteil lautet: der weibliche Handball in Deutschland stecke in einer tiefen Krise. Dagegen sprechen die letzten Erfolge der deutschen Frauen- und der Jugend-Nationalmannschaften: Vize-Weltmeisterschaft und Europameisterschaften des Nachwuchses. Von strukturellen Benachteiligungen im weiblichen Handball kann keine Rede sein. Die Rahmenbedingungen haben sich verbessert, die Mitgliederzahlen steigen an, die Anerkennung in den Vereinen steigt, einzig bei den Trainerzahlen gibt es Defizite. Der Frauenhandball muss jetzt seine Chancen nutzen.

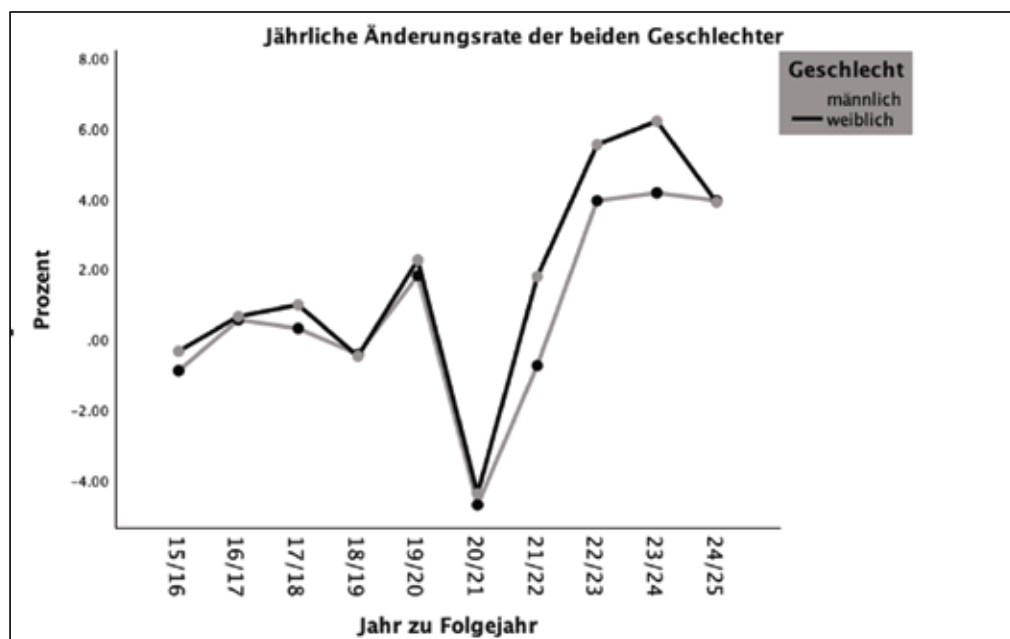
Doch hält diese These einer empirischen Überprüfung stand? Eine aktuelle wissenschaftliche Untersuchung der Masterarbeit der Autorin, hat die Dynamiken der Mannschafts- und Mitgliederentwicklung über einen Zeitraum von zehn Jahren genau unter die Lupe genommen.

Das Ergebnis lässt aufhorchen: Der deutsche Frauenhandball steht strukturell und statistisch weitaus stabiler da, als es die oft pessimistische Wahrnehmung einzelner Personen vermuten lässt.

Neben der Analyse der offiziellen Mitgliederdaten des Deutschen Handballbundes (DHB) und den regionalen Daten des Handballverbandes Rheinhessen und Pfalz, wurden Vereinsvertreter des Verbandes Rheinhessen-Pfalz im Rahmen einer Primärerhebung detailliert zu ihren internen Strukturen befragt.

Der Blick auf die nackten Zahlen der letzten Dekade räumt direkt mit dem ersten Vorurteil auf: Eine signifikant negativere Beurteilung im weiblichen Bereich im Vergleich zu den Männern existiert, laut der Angaben der Befragten, nicht.

Stattdessen belegen die Mitglieder-Daten eine weitgehende Parallelentwicklung beider Ge-



Mittelwerte der prozentualen Änderung der Mitgliederzahlen von Jahr zu Folgejahr in den beiden Geschlechtern in ganz Deutschland



schlechter.

Gewinnen oder verlieren die Vereine Mitglieder, betrifft dies Jungen und Mädchen, Männer und Frauen meist gleichermaßen. Von einem systematischen „Ausbluten“ des Frauenhandballs kann keineswegs die Rede sein.

Noch überraschender als die Bestandsdaten sind, wie schon erwähnt, die Ergebnisse der Vereinsbefragung. Die subjektive Wahrnehmung der Vereinsmitglieder spiegelt den positiven Trend der quantitativen Daten wider. Entgegen der Annahme einer flächendeckenden Benachteiligung, bewerten die Akteure die strukturellen Rahmenbedingungen im Frauenhandball durchweg positiv. Ob Hallenzeiten, finanzielle Förderung oder Support durch den Gesamtverein, der weibliche Sektor schneidet in der Bewertung nicht entscheidend schlechter ab als die männliche Konkurrenz.

Signifikante Unterschiede zeigten sich lediglich in Nuancen. So fallen im männlichen Bereich beispielsweise die Trainerzahlen punktuell höher aus. Bei genauerer Analyse entpuppt sich dies jedoch nicht als strukturelle Diskriminierung, sondern als logische Konsequenz der schieren Masse: Da im männlichen Bereich absolut gesehen oft noch mehr Mannschaften und größere Kader gemeldet sind, binden diese logischerweise mehr personelle Ressourcen. Wo die Strukturen positiv besetzt sind, zeigt sich zudem eine direkte Korrelation mit stabilen oder gar steigenden Mitgliederzahlen. Gute Arbeit an der Basis zahlt sich also messbar aus. Die Untersuchung liefert wertvolle Impulse,



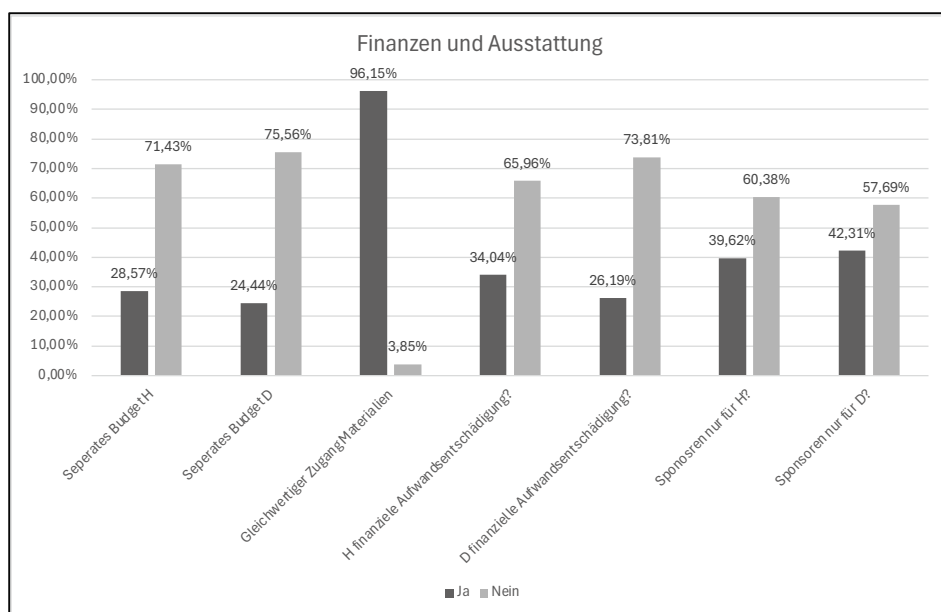
nicht nur für die untersuchte Region Rheinhessen-Pfalz, sondern für den gesamten deutschen Damenhandball. Die Ergebnisse beweisen, dass die bisherigen Fördermaßnahmen der Verbände greifen. Um diesen positiven Trend jedoch nicht nur zu verwalten, sondern proaktiv nach oben zu treiben, sollten Vereine und Verbände, nach Meinung der Autorin, jetzt an drei strategischen Schrauben drehen:

- Offensive im Trainerwesen: Da der Betreuungsschlüssel im Frauenbereich die größte Baustelle darstellt, ist eine gezielte Ressourcenplanung notwendig. Vereine müssen aktiv Frauen und Männer für das Traineramt im weiblichen Nachwuchs be-

geistern, qualifizieren und an sich binden.

- Infrastrukturelle Fairness: Auch wenn die Gesamtsituation positiv bewertet wird, bleibt der Kampf um attraktive Hallen- und Trainingszeiten ein Dauerthema. Eine transparente, leistungsgerechte und faire Verteilung der Hallenressourcen ist das Fundament für sportlichen Erfolg. Sichtbarkeit und Kooperationen.
- Die positive Realität in den Vereinen muss lauter kommuniziert werden. Durch gezielte Schulkooperationen und modernes Regionalmarketing lässt sich die Attraktivität des Frauenhandballs steigern, um neue Zielgruppen zu erschließen und die Hallen im Jugendbereich weiter zu füllen.

JULIA JOST



Finanzen und Ausstattung – Budget, Materialien, Aufwandsentschädigung & Sponsoren

IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland,
Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR, c/o HVS

Redaktion: Hans Joachim Müller,
hansjoachimmueller45@t-online.de

Anzeigen: Hans Joachim Müller

Druck: repa-Druck, Ensheim, Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr
Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten.
Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

Das Magazin für Handball im Saarland
Handball



Die traditionelle Pressekonferenz in der Bettinger Mühle im Vorfeld des LadiesCups war immer ein Highlight. Hier mit den LadiesCup-Machern Jürgen Fried und Dietmar Keller, sowie den Gästen Renate Wolf und Nadine Kraus.

Frauenhandball vom Allerfeinsten

Der Ladies-Cup vom Anfang bis zum Ende (1993 – 2014). Europas Spitzenspielerinnen liebten das Kleinod im Saarland

Der Handball-Verband Saar hat mit dem Coca-Cola-Cup (1989 – 1999) für die Männermannschaften eine aufsehenerregende Turnierserie entwickelt, die maßgeblich auch für den damaligen Bundesligisten TV Niederwürzbach beste Voraussetzungen für den Maßstab im nationalen und internationalen Wettbewerb bieten sollte. Jeweils vor der Meisterschaftsrunde trafen sich deutsche Spitzenclubs und internationale Granden im Saarland zum Kräfteressen. Von deutscher Seite waren die Spitzenclubs VfL Gummersbach, TV Großwallstadt, THW Kiel, SG Hameln, SG Wallau-Massenheim, TuS Nettstedt und TuS Schutterwald mit von der Partie. Die ausländische Konkurrenz war Steaua Bukarest, Fotex Veszprem, Olympique Marseille, Borac Banja Luka, SKA Minsk, Sandefjord, HB

Montpellier, Badel Zagreb und HC Braga war gewaltig. Weltklassemannschaften wie Frederic Volle, Talant Duschabajew, Robert Licu, Mats Willander, Kyung-Shin Yonn, Steinar Egge, Zlatko Saracevic, Staffan Olsen und Stefan Lövgren, Jackson Richardson gaben ihre Visitenkarte ab. Bei den Männern war also der Coca-Cola-Cup das jährliche Aushängeschild für europäische Spitzenmannschaften, da sollte der Frauenhandball im HVS nicht zurückstehen. Ein erster Auftakt war ein Spitzenspiel zwischen Walle Bremen und dem TV Lützenlinden, quasi die Meisterschaftrevanche im deutschen Frauenhandball am 26. Mai 1993, diesmal aber auf saarländischen Boden. Urplötzlich erschien dieses TOP-Event aber im Nirvana zu verschwinden. Walle Bremen musste im April Insolvenz anmelden. Recht schnell

war aber mit ASPTT Metz ein internationaler Partner gefunden, vermittelt vom damaligen TVL-Trainer Dr. Gerlach. Und das war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, denn die lothringische Mannschaft war fortan gern-gesehener und recht erfolgreiche Gast beim Ladies-Cup in Schmelz. Die besondere Atmosphäre in Schmelz war einzigartig und bei den ausländischen Gästen sehr beliebt: die Spielerinnen waren in Gastfamilien untergebracht. Wo sich Weltmeisterinnen, Europameisterinnen und andere Top-Handballerinnen abends „Gute Nacht“ sagten, dort war lange Zeit „Ladies Cup“. In Schmelz, fast im Herzen des Saarlands, fand jahrelang im August das Frauenhandball-Turnier des Handballverbandes Saar statt. Viele Stars gaben sich in Schmelz die Klinke in die Hand. Allen voran Nationalspielerinnen Nadine

Krause, die erste deutsche Welthandballerin (2006). Auch Agnieszka Tobiasz, die in Diensten des TV Lützellinden drei Mal in Folge zur besten Spielerin des Turniers gewählt worden ist (2000 bis 2002). Das schaffte sonst keine Spielerin. Oder Monika Ludmilova vom TV Mainzlar. Oder auch Renate Hodack-Meier von Borussia Dortmund. Die Reihe lässt sich problemlos fortsetzen und ausweiten auf Spielerinnen aus Deutschland, Frankreich, Dänemark, Slowenien, Österreich, Kroatien und vielen mehr. Immer wieder gern gesehen waren Jahr für Jahr die „Miezen“ der DJK/MJC Trier. Der deutsche Meister von 2003 verzückte mit Spielerinnen wie Maren Baumbach, Kerstin Reckenthäler oder Anja Althaus. Baumbach und Reckenthäler spielten sogar schon zusammen mit Nadine Krause beim Ladies-Cup, nämlich mit der U21-Nationalmannschaft unter Trainer Dago Leukefeld (später Trier) – im Jahre 2000. Nadine Krause fühlte sich in Schmelz nach eigener Aussage immer wohl, räumte auch kräftig ab: 2005 zum Beispiel war sie beste Torschützin und beste Spielerin des Turniers. Der Ladies Cup gehörte zu den größten Frauenhandball-Turnieren in Deutschland, ja sogar in Europa. Damit trug die Veranstaltung, die 1993 erstmals und 2014 letztmals ausgetragen wurde, zum wachsenden Stellenwert des Frauenhandballs in Deutschland bei. 1995 kam der Ladies-Cup über Saarbrücken und St. Ingbert in die Gemeinde an der Prims. Es war der Beginn einer Freundschaft, die seinesgleichen suchte: HVS, der HC Schmelz und die Gemeinde schienen sich gesucht und gefunden zu haben. Ohne

Die Saarländerinnen Anja Gläsener und Susanne Langenfeld nahmen mit den Trier Miezen am LadiesCup teil.



Isabell Werding war eine der Topstars des ASPTT Metz, ein gern gesehener Gast in Schmelz.

die treuen Sponsoren wäre all dies nicht möglich gewesen. Präsidium und Vorstand des HV Saar haben „vorwiegend aus wirtschaftlichen Gründen den schweren Beschluss gefasst“, das Turnier nicht mehr auszutragen, lautete das schwerwiegende Urteil. „Das Umfeld für internationale Frauenhandball-Turniere wird von einer immer stärkeren, kapitalkräftigen Konkurrenz geprägt, die mit teils hohen Summen um die Mannschaften werben“, sagte Verbands-Präsident Eugen Roth damals. „Der HV Saar bedankt sich bei allen Sponsoren, insbesondere der namensgebenden Kreissparkasse Saarlouis, der Gemeinde Schmelz und dem HC 77 Schmelz sowie seinen Schmelzer Vereinsmitgliedern für ihr außerordentliches Engagement bei dieser Großveranstaltung“, sagte Roth: „Ohne sie hätte es den Ladies Cup nie gegeben.“ Letzter Titelträger bleibt somit das französische Spitzenteam OHG Nizza, das Ende August 2014 im Finale den deutschen Meister und Titelverteidiger Thüringer HC knapp mit 23:22 besiegte. 1500 Zuschauer hatten dem Ladies Cup in der Schmelzer Primshalle eine wahrlich eindrucksvolle Kulisse gegeben – nur wussten sie nicht, dass es die Abschiedsvorstellung gewesen sein sollte. Parallel dazu hat der HVS auch noch eine Juniorserie geschaffen, mit dem Girls-Cup, der aber auch den finanziellen Zwängen zum Opfer gefallen ist. Beide Turniere waren nicht mehr finanziell zu stemmen und mussten aufgege-

ben werden. Dadurch hat der Frauenhandball im Saarland ab 2015 eine wichtige Inspirationsquelle verloren. Der Verlust für den weiblichen Handball war und ist gewaltig. HJM

Die Teams

Europas Spitzenmannschaften waren zu Gast in der Primshalle: **ASPTT Metz** (4), TV Mainzlar, TuS 1860 Neunkirchen, **TV Lützellinden** (4), De.Vol Amsterdam, DJK/MJC Trier, SC Alswiller, TSV St.Otmar St.Gallen, HC Bud. Point Podgornica, Byason Trondheim, DVSC Debrecen, **BVB Dortmund** (2), FHC Frankfurt/Oder, Stade France Paris, Vasas Budapest, Napredak Krusevac, **ESB Besancon** (1), Silcotub Zalau, ZRK Knjaz Milos, **Mar Valencia** (2), Hypo Niederösterreich, **1. FC Nürnberg** (1), **Bayer Leverkusen** (1), **KRIM Eta Ljubljana** (2), Metz Metropole, Hypo Niederösterreich, Podrovka Koprivnica, FC Kopenhagen, **Sagunto Valencia** (2), Baekkelagets SK Oslo, Lokomotive Zagreb, Krim Ljubljana, SPR Lublin, Universität Jolind Cluj, Cercle Dijon Bourgogne, Budocnost T-Mobile, **Thüringer HC** (1), Pro Vital Blomberg-Lippe, Fulmentu Brasovo, **Györi Audi ETO KC** (2), Oltschin Valcea, SCM Craiova, HCM Baia Mare, **OHG Nizza** (1), Dunarea Braila

Die fett gedruckten Mannschaften waren jeweils Turniersieger

Ein "Muss" für jeden Veranstalter

Eventtechnik von

WÖFFLER

VERKEHRSTECHNIK



Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de